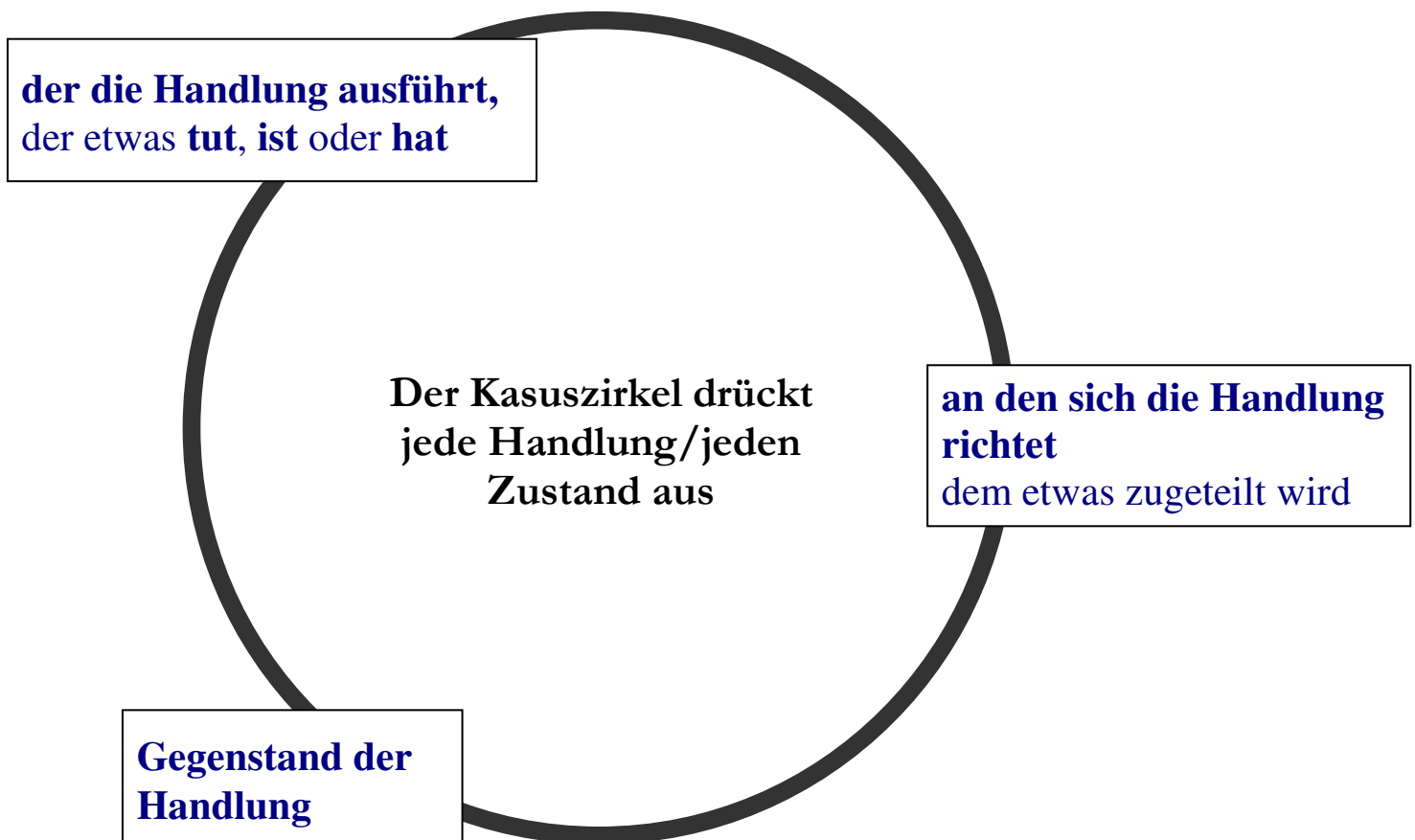


Sven Erik Bruun

Funktionsgrammatik

***mit Schwerpunkten auf Kasusfunktionen
und Flexion der Verben***

*Ein methodisch verkürzter Weg
zum Verständnis der deutschen Sprache
und zur Stärkung der Kommunikation auf Deutsch
- sowohl mündlich als auch schriftlich.*



Übertragung ins Deutsche:

Ria Pedersen

Motivationsstimulierender Deutschunterricht

Funktionsgrammatik

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	Kasussprache - Funktionsgrammatik
<hr/>	<hr/>
	Funktionsgrammatik Teil 1
Seite 1-2	Kasuszirkel und 3. Person
Seite 3-5	Der Kasus - die tragende Funktion des Satzes
Seite 6	Methodische, didaktische Übung
Seite 7	Aufstellung und Reihenfolge. Die Funktion des Genitivs
Seite 8	Das Gefühl für den Kasus
Seite 9	Der indefinite Artikel
Seite 10-11	Die Einführung von Femininum und Neutrum
Seite 12	Der Plural der Artikel und Substantive
Seite 13-14	Die Logik der Verben mit Dativobjekt
Seite 15-16	Fehlende Klarheit
Seite 17	Die Wortstellung
Seite 18	Vom Zirkel zur klassischen Kasusaufstellung
Seite 19	Präsens. Der Verb Galgen
Seite 20	Die allgemeine Anrede auf Deutsch. Hilfsverben im Präsens
Seite 21	Trennbare und nicht trennbare Verben
Seite 22-23	Präpositionen und Kasus
Seite 24	Die adverbiale Anwendung des Kasus
<hr/>	<hr/>
	Funktionsgrammatik Teil 2
Seite 25	Die Kasus Patience
Seite 26-27	Pronomen - Übersicht. Fragewörter
Seite 28	Präteritum - Übersicht
Seite 29	Die Stellung des Verbs in Sätzen im Präsens und Präteritum
Seite 30	Hilfsverben - Übersicht
Seite 31	Perfekt und Plusquamperfekt - Übersicht
Seite 32	Futur und Modalverben - Übersicht
Seite 33	Passiv - Übersicht
Seite 34	Die Stellung des Verbs in zusammengesetzten Zeiten und Formen
Seite 35	Adjektive - Übersicht
Seite 36 ff.	Kasuszirkel. Foto von der KasusPatience
Rückseite	Übersicht über Kasus und Zeiten

Übertragung der dänischen Version 7.4 ins Deutsche

Deutsche Version 2.5 - Januar 2013/Ria Pedersen

Eine Kasussprache

Die deutsche Sprache ist eine Kasussprache, d.h. durch die Markierung eines Artikels (Kasusmerkmals) in Verbindung mit einem Substantiv haben die Muttersprachler die Möglichkeit, dem Satz eine besondere Aussage zu geben.

Viele europäische Sprachen wie z.B. die englische Sprache oder die skandinavischen Sprachen weisen nur fragmentarische Reste des Kasus auf, z.B. beim Genitiv “-s” oder beim Personalpronomen wie z.B. “I – me”, “he – him”.

Kasus

- eine sprachliche Markierung, die dem Substantiv eine Funktion zuteilt und seine Bedeutung, d.h. seine Beziehung zum Verb unterstützt.

	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>
NOM	r	e	s	e
GEN	s ^{+s}	r	s ^{+s}	r
DAT	m	r	m	n ⁺ⁿ
AKK	n	e	s	e

Der Kasus tritt in drei verschiedenen Grundstrukturen auf:

- 1. der auf das Objekt bezogene Kasus**
Die Handlung diktiert den Kasus.
- 2. der präpositionale Kasus**
Der Kasus wird von einer Präposition regiert.
- 3. der adverbiale Kasus**
Der Kasus wird von bestimmten Redewendungen z.B. Zeitangaben bestimmt.

Wenn die Deutschlernenden mit einer nicht-deutschen Muttersprache im Deutschen einen Kasusfehler machen, muss dies nicht unbedingt zu einem Missverständnis führen, aber die Möglichkeit besteht. Jedoch macht die korrekte Anwendung des Kasus die Verständigung zwischen den Gesprächspartnern eindeutig und verhindert Schwierigkeiten und Mehrdeutigkeiten bei der Kommunikation. Besonders erschwert wird die Verständigung, wenn die Lernenden versuchen, ihre sprachliche Unsicherheit durch schnelles, undeutliches oder redundantes Sprechen zu vertuschen.

Die Funktionsgrammatik

- ein didaktisch neuer Einstieg in die deutsche Sprache

Bei meinen ursprünglichen Gedanken, einen didaktisch neuen Einstieg beim Deutschunterricht zu finden, haben mich die Valenztheorie und die generative Transformationsgrammatik inspiriert. Vor allem jedoch wollte ich die sprachliche Struktur **optisch sichtbar** machen. Oder anders gesagt: Die Lernenden sollten die Möglichkeit bekommen, die sprachliche Struktur ‘vor ihrem inneren Auge zu sehen’.

Die menschliche Stimme beruht auf einem Reflex, bei dem wir die Stimmbänder in Gang setzen und einen Laut bilden, den wir dann durch die Artikulation formulieren. Die Muttersprache basiert auf einem Gefühl, das in seiner Komplexität den Laut formt und vom Gehirn gesteuert wird. Dies geschieht, egal welche Sprache wir sprechen.

Kann man beim Lernprozess direkt das Gefühl ansprechen, verkürzt man den Prozess des Lernens. Aber das Gefühl braucht vor allem eine Steuervorrichtung, **eine Funktionsgrammatik**, um nicht aus der Spur zu geraten. Eine sprachliche Analyse der klassisch grammatischen Struktur erfordert eine Ressourcen fordernde Belastung des Gehirns. Da macht ein optisch sichtbares Hilfsmittel, der **Kasuszirkel**, es leichter im sprachlichen Prozess zu navigieren. Die Funktionsgrammatik ist ein Werkzeug, das die Kernstruktur des Satzes im Fokus hat und einen verkürzten Weg zum grammatischen Verständnis schafft. Der Kasuszirkel ist die Brücke zum klassisch grammatischen Gedankengang.

Funktionsgrammatik Teil 1

Der auf das Objekt bezogene Kasus ***- Beschreibung des unmittelbaren Verhältnisses eines Substantivs zur Handlung***

Der Kasuszirkel

Der Kasuszirkel veranschaulicht die Relationen des Subjekts und der Objekte untereinander und damit deren Verhältnis zum Verb/zur Handlung. Der Kasuszirkel macht es möglich vor dem inneren Auge zu sehen, wie der Satz zusammengefügt ist.

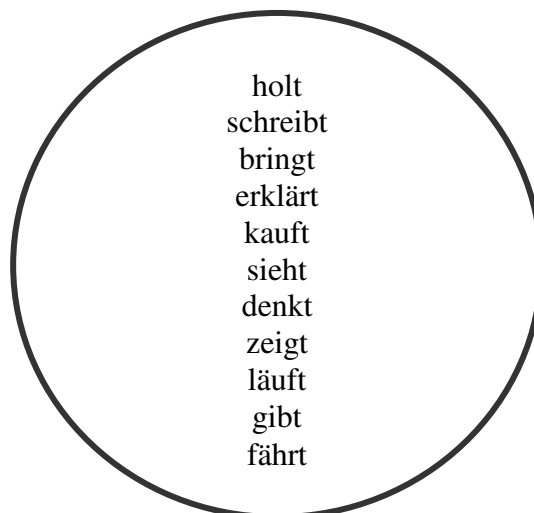
Die Lernenden sollen sich den Kasus vor dem Genus überlegen.

Das Genus eines Substantivs lässt sich nicht immer unmittelbar erklären, was oft zu Frustrationen führt. Aus pädagogischen und vor allem psychologischen Gründen ist es von wesentlicher Bedeutung, Sicherheit in der ersten Lernphase zu schaffen. Es gilt daher, eine sichere Basis für die Anwendung des Kasus zu bilden, bevor man sich mit der Wahl des Genus (*m/f/n*) abgibt. Auch später müssen sich die Lernenden dazu pragmatisch verhalten. Die Wahl des korrekten Kasus wird ihnen mit Hilfe des Kasuszirkels innerhalb der Funktionsgrammatik wesentlich erleichtert. Sie sehen den Zusammenhang vor dem inneren Auge.

In der Alltagssprache sind die maskulinen Substantive am häufigsten vertreten. Daher liegt es nahe, diese an erster Stelle zu präsentieren. Das zuerst Gelernte ist nämlich oft die sichere Basis, auf die die Lernenden im Zweifelsfall zurückgreifen. Hinzu kommt, dass die maskulinen Artikel im Verhältnis zum Kasus eindeutig sind. Wählen die Lernenden das falsche Genus (*m/f/n*), so führt dies selten zu einem Missverständnis. **Ein Kasusfehler jedoch verursacht Unklarheit und Verwirrung.**

Die Handlung

Der Kern einer Aussage/eines Satzes ist die Handlung. Damit verknüpft sich eine Reihe von Mitspielern. Die Handlung wird mit einem Zirkel veranschaulicht, um den herum sich alle Mitspieler/Substantive platzieren und sich so direkt und individuell zur Handlung verhalten.



Wird die Handlung von einem oder mehreren ausgeführt, ändert sich die Form des Verbs entsprechend:

- kauft
- kaufen

- holt
- holen

- bringt
- bringen

- erklärt
- erklären

- zeigt
- zeigen

- gibt
- geben

- läuft
- laufen

- schläft
- schlafen

Die drei letzten Zirkel erfordern einen Kommentar:
Bei einer Reihe von Verben ändert sich der Stammvokal im Singular (Umlaut)

- a → ä
- au → äu
- e → i/ie
- o → ö

Bei einzelnen Verben kommt es zu Unregelmäßigkeiten:
z.B. • ist •• sind
 • hat •• haben

- der Chef
- der Lehrer
- der Mitarbeiter
- der Techniker
- der Schüler
- der Chef und der Mitarbeiter
- der Lehrer und der Schüler
- der Schulleiter
- der Vertriebsleiter
- der Bruder
- der Vater und der Onkel
- der Meister

- **kommt**
- **kommen**

Symbolerklärung

- = Einzahl/Singular
- = Mehrzahl/Plural

Die dritte Person

Die dritte Person ist die am häufigsten auftretende Form. Indem man die verbale Flexion der 3. Person Singular/Plural übt, bevor man die verbale Flexion der 1. und 2. Person Singular-/Plural einführt, schafft man ein besseres Gespür für die Singular/Plural-Funktionen des Verbs und damit das Zusammenspiel zwischen Verb und Subjekt. Dies bereitet den Lernenden, bei denen es in ihrer Muttersprache keine verbale Flexion gibt, besondere Schwierigkeiten. Siehe Abschnitt auf Seite 19.

Der Kasus – die tragende Funktion des Satzes

Die Anwendung des Kasus baut in hohem Grad auf einem Gefühl auf, das die Muttersprachler im Laufe ihrer Kindheit entwickelt haben – einem Gefühl, dem die Lernenden nicht unmittelbar folgen können. Der Kasuszirkel schafft ein optisches Feld und damit einen verkürzten Weg, um dieses Gefühl zu erlangen und die Bedeutung des Kasus zu verstehen. Kärtchen mit Zirkeln/Verben und farbige Kärtchen (abhängig vom Genus des Substantivs - siehe Seite 11) können im Unterricht angewendet werden, um die Funktion des Kasus sichtbar zu machen.

Viele Sprachen sind “**Reihenfolgesprachen**”. In der Wortstellung liegt die Bedeutung: z.B.

Der Vater reicht dem Freund den Brief.

Der Vater ist derjenige, der die Handlung ausführt. Er steht an erster Stelle in seiner Funktion als Subjekt. *Der Freund*, derjenige, dem durch die Handlung etwas zugeteilt wird, steht an zweiter Stelle und *der Brief*, der Gegenstand der Handlung, steht an dritter Stelle.

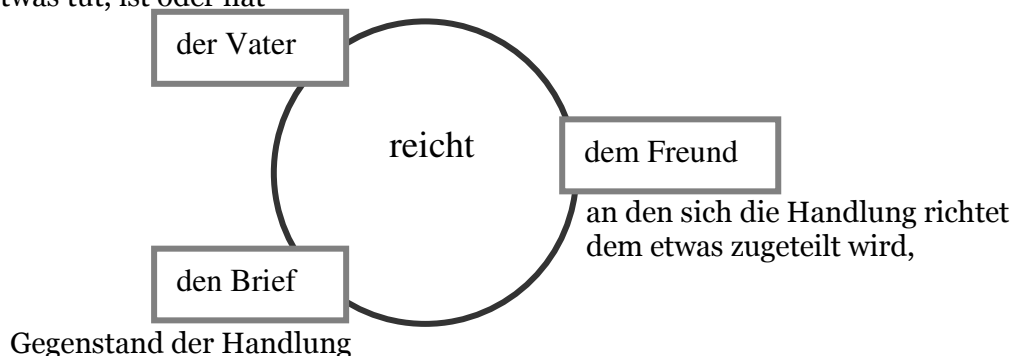
Stellen die Lernenden das Substantiv ‘Freund’ an die erste Stelle, indem sie sagen: *‘Der Freund reicht dem Vater den Brief’*, ändern sie die Bedeutung der Aussage. Stellen die Muttersprachler das Substantiv ‘Freund’ mit dem Artikel ‘dem’ an die erste Stelle, richten sie den Fokus auf ‘Freund’ – *‘Dem Freund reicht der Vater den Brief’* - aber an der Aussage ändert sich nichts. Sie können sogar das Substantiv ‘Brief’ an die erste Stelle rücken: *‘Den Brief reicht der Vater dem Freund.’* Die Aussage bleibt dieselbe. Dies kommt den Lernenden, deren Muttersprache eine Reihenfolgesprache ist, völlig fremd vor. Im Deutschen ist die Reihenfolge flexibel.

Die Lernenden müssen sich klarmachen, dass der Artikel vor dem Substantiv - unabhängig von der Wortstellung im Satz - diesem seine Bedeutung im Verhältnis zur Handlung gibt, ohne dass dadurch die Aussage geändert wird. **Der Artikel ist ein Kasusmerkmal.**

Der Kasuszirkel dient dazu, den Aufbau eines Satzes zu veranschaulichen.

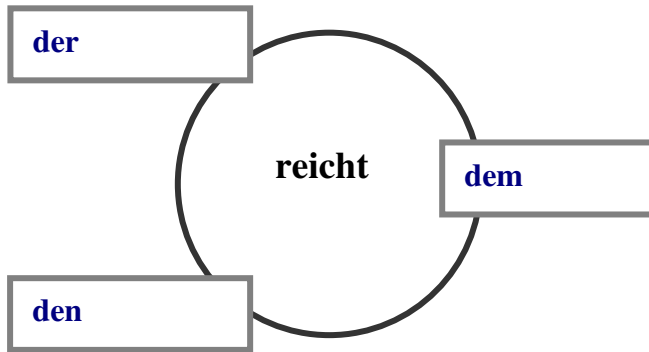
Um die Handlung im Zentrum platzieren sich die Mitspieler direkt, aber in der Regel mit jeweils einer anderen Funktion im Verhältnis zur Handlung. Die physische Platzierung der Substantive um den Zirkel herum veranschaulicht den Satzzusammenhang. Dementsprechend markiert der Artikel die Funktion des jeweiligen Substantivs im Satz. Der Kasuszirkel macht dies deutlich.

der die Handlung ausführt,
etwas tut, ist oder hat

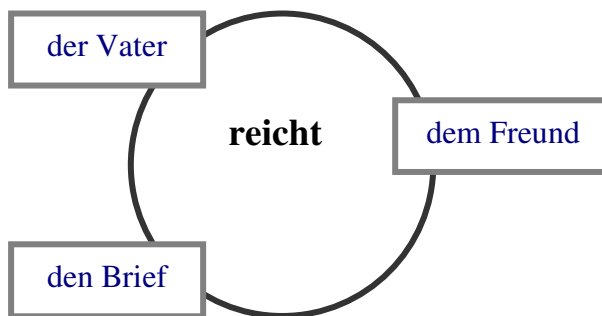


Die Artikel drücken die Funktion der Substantive im Verhältnis zum Satz aus.

Bemerken Sie die Platzierung der Artikel:



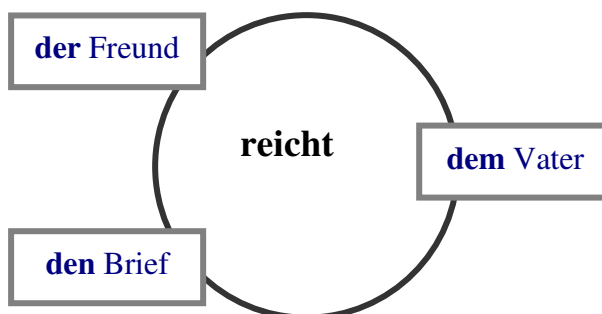
Vergleichen Sie die beiden untenstehenden Zirkel:



Der Vater reicht dem Freund den Brief

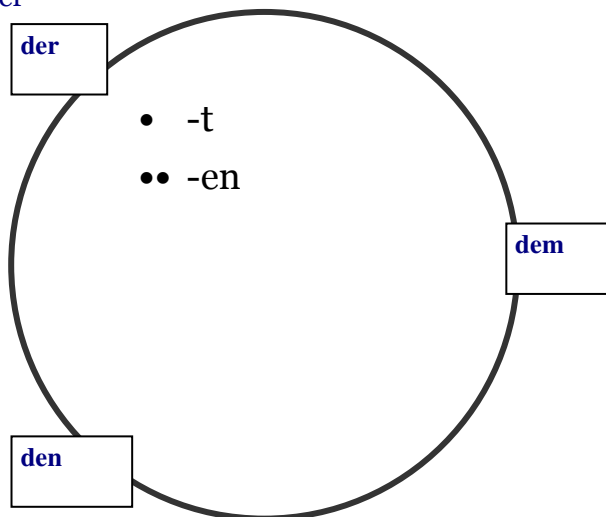
Je nachdem, in welches Feld man das jeweilige Substantiv setzt, ändert sich die Aussage des Satzes.

Der Freund reicht dem Vater den Brief



Der Artikel ist ein Kasusmerkmal, durch das die Substantive ihre Bedeutung im Verhältnis zur Handlung bekommen. Dieses Verhältnis kann durch deren Platzierung um den Zirkel herum veranschaulicht werden:

Buchhändler
 Lehrer
 Mitarbeiter
 Techniker
 Wagen
 Schüler
 Chef und Mitarbeiter
 Brief
 Meister
 Vater und Onkel
 Freund
 Azubi
 Plan
 Lehrer und Schüler
 Schulleiter
 Vertriebsleiter



Mitarbeiter
 Chef
 Lehrer
 Sohn
 Techniker
 Freund
 Käufer
 Schüler
 Buchhändler
 Vater
 Schulleiter
 Vertriebsleiter
 Mechaniker
 Opa
 Bruder
 Verkäufer

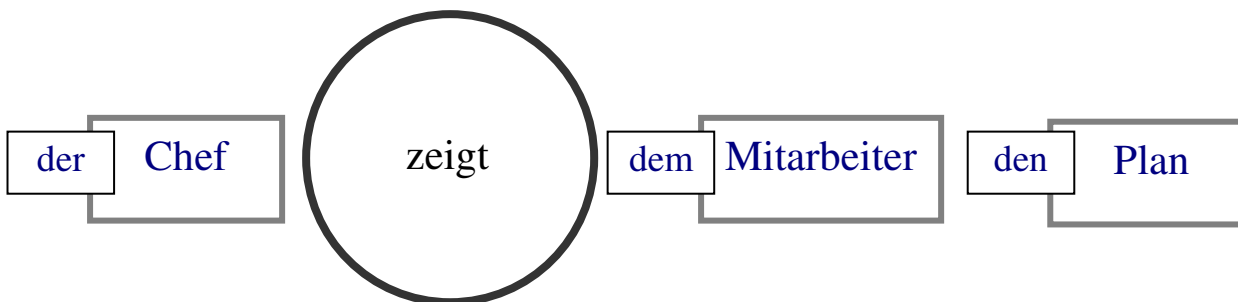
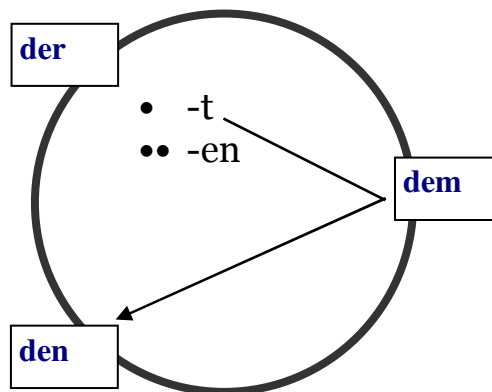
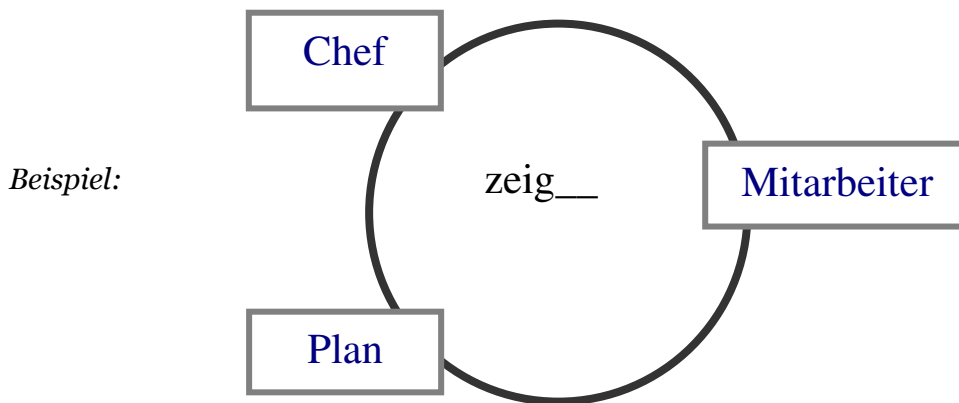
Schlüssel
 Bericht
 Wunsch
 Stuhl
 Plan
 Chef
 Begriff
 Wein
 Mitarbeiter
 Lehrer
 Bleistift
 Schüler
 Brief
 Zusammenhang
 Wagen
 Buchhändler
 Kaffee
 Kundenwunsch

Bilden Sie Sätze mit Hilfe der angeführten Substantive und der passenden Verben von Seite 2.

Methodisch didaktische Übung

Verteilen Sie zwei Kärtchensätze aus der Übungsmappe www.bruun2005.dk/funktions-grammatik (Deutsche Version) an die Deutsch Lernenden, die dann aus dem Satz mit den Verben (Kärtchen– Funk., Verben p2) verschiedene Kärtchen aussuchen und sie in einen Zirkel legen. Aus dem Satz mit den Substantiven (Kärtchen - Funk., Subst.mask. p5) suchen sie verschiedene Kärtchen aus und legen sie rund um den Zirkel. Auf die blanke Seite der Kärtchen schreiben die Deutschlernenden das jeweilige Wort in ihrer Muttersprache. Dadurch wird ihnen das Erlernen des deutschen Wortes erleichtert.

Die Lernenden versuchen nun aus den ausgewählten Verben und Substantiven Sätze zuerst in der Zirkelstruktur zu bilden. Dann schreibt sie/er den Satz in eine Linie.

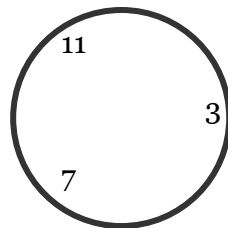


Aufstellung und Reihenfolge

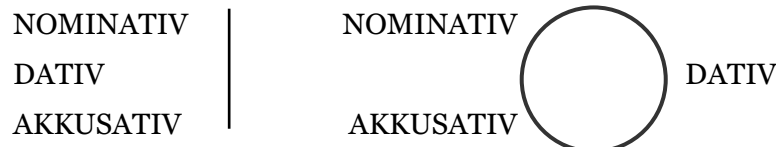
Die Aufstellung des Kasuszirkels und der um ihn herum stehenden Substantive ist in keiner Weise zufällig.

Der Zirkel symbolisiert einen Kern, um den herum sich alle anderen Wörter bewegen und sich ihrer Bedeutung entsprechend verhalten.

Im Unterricht gebrauchen wir vorläufig nicht die Begriffe Subjekt, Objekt, bzw. Nominativ, Dativ und Akkusativ, sondern beschreiben deren Platzierung um den Zirkel herum mit '11 Uhr', '3 Uhr' und '7 Uhr' - wie man es von der Uhr her kennt. Dadurch, dass wir keine sprachlich technischen Termen anwenden, wird die Motivation Deutsch zu lernen psychisch gefördert und das Erlernen durch den optischen Eindruck erleichtert.



In Übereinstimmung mit der traditionellen deutschen Kasusaufstellung sieht der Kasuszirkel folgendermaßen aus:



Die Funktion des Genitivs

Im modernen Sprachgebrauch hat der Genitiv im Verhältnis zur Handlung/zum Verb keine Funktion. Er dient in erster Linie dazu, das voranstehende Substantiv/Satzglied zu beschreiben/definieren.

Der Sohn leiht den Wagen eines Freundes.



Links und rechts des Weges...
Am Gipfel des Berges fliegen die Adler.

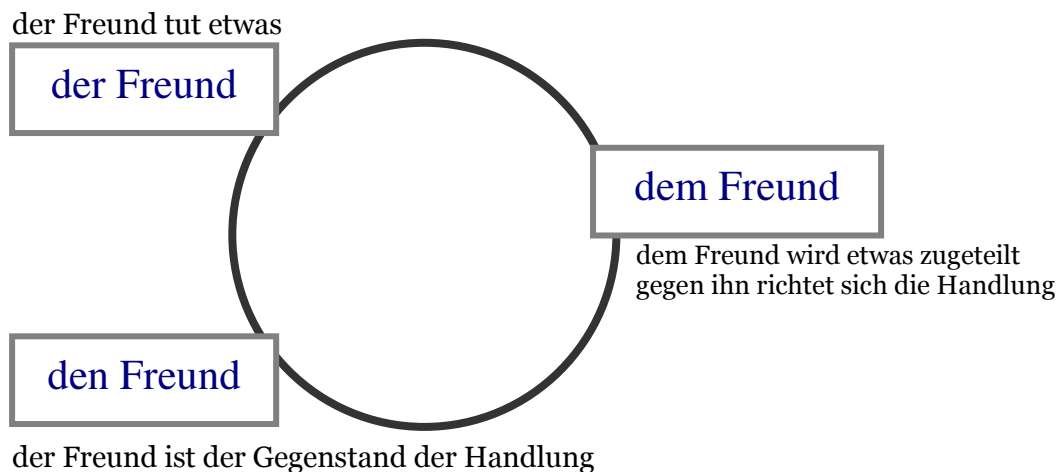
Das Gefühl für den Kasus

Durch ständig wiederholtes Üben entdecken die Lernenden schnell, ob die Handlung/das Verb ein, zwei oder drei Mitspieler erfordert, und wie diese sich zu einander verhalten. Indem sie den Kasuszirkel vor ihrem inneren Auge sehen, entwickeln sie ein gefühlsmäßiges Verhältnis zur Satzstruktur.

Das Substantiv birgt in sich eine Aussage.

Der Artikel/das Kasusmerkmal verleiht dem Substantiv im Verhältnis zur Handlung **eine Funktion** und bindet dadurch den Satz zusammen.

So entsteht ganz spontan ein Gespür für **drei verschiedene Wörter**, von denen jedes eine andere Bedeutung hat:



Beispiel: Der Freund kommt zu Besuch.
Der Bruder reicht dem Freund den Kuchenteller.
Der Bruder holt den Freund vom Bahnhof ab.

der Freund = Der Freund führt die Handlung aus. Er tut etwas.
dem Freund = Dem Freund wird etwas zugeteilt. An ihn richtet sich die Handlung.
den Freund = Der Freund ist der Gegenstand der Handlung.

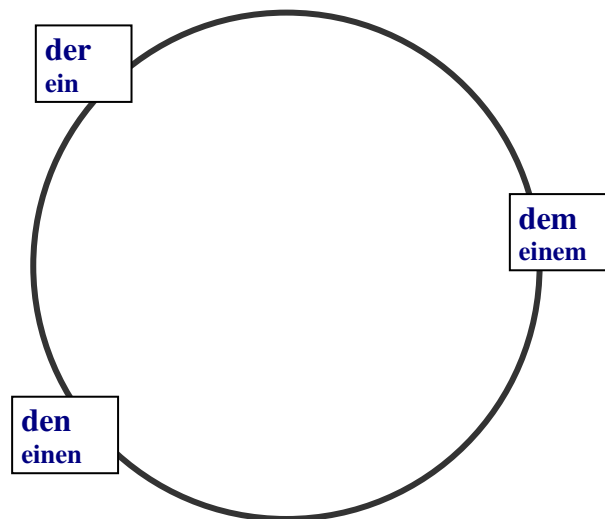
Der Dativ lässt sich auf verschiedene Weise beschreiben. Die Muttersprachler haben während ihrer Kindheit ein Gefühl für den Dativ/den "Wem-Fall" aufgebaut. Die Lernenden gebrauchen in ihrer Muttersprache oft eine Präposition, um den Dativ auszudrücken.

Der indefinite Artikel

In den vorhergehenden Abschnitten haben wir uns ausschließlich mit den definiten/bestimmten Artikeln 'der', 'dem' und 'den' beschäftigt, die die Funktion des dazugehörigen Substantivs im Verhältnis zur Handlung beschreiben.

Auf dieselbe Weise funktionieren die indefiniten/unbestimmten Artikel 'ein', 'einem' und 'einen'. Sie sind ab jetzt unter den definiten Artikeln mit kleinerer Schrift in den Feldern am Zirkel aufgeführt.

Die Endung des indefiniten Artikels ist im Prinzip dieselbe wie die des definiten Artikels, jedoch mit Ausnahme des indefiniten Artikels im Nominativ/in der '11 Uhr' Position. Hier hat sich die Endung abgeschliffen.



Die Einführung von Femininum und Neutrum

Das grammatische Geschlecht/das Genus der Substantive

Zur sprachlichen Gesamtheit gehören
außer dem **Maskulinum** auch das **Femininum** und das **Neutrum**.

In einigen Fällen scheint das Genus eines Substantivs mit einer gewissen Logik verbunden zu sein. Für die Muttersprachler steht das Genus eines Substantivs meistens außer Frage. Für die Lernenden gibt es zur Unterstützung gewisse Hauptrichtlinien:

- | | | | | |
|----|--|---|---|--|
| 1. | Substantive mit natürlicher Indikation: | der Mann
der Stier | die Frau
die Kuh | das Kind
das Vieh |
| 2. | Substantive, deren Genus nicht erklärbar ist:
Das Genus liegt im Klang des Wortes. | der Baum
der Tisch
der Zahn
der Käse
der Satz | die Farbe
die Hose
die Milch
die Butter
die Zeile | das Haus
das Zimmer
das Holz
das Bier
das Wort |
| 3. | Feminine Substantive | Suffixe | ..ei
..heit
..keit
..schaft
..ung
..ur
..ät

..ion
...nz | die Brauerei
die Freiheit
die Tätigkeit
die Eigenschaft
die Wohnung
die Kultur
die Intensität

die Station
die Konkurrenz
die Toleranz |
| 4. | Substantive, deren Genus auf Ableitungen beruht: | | | |
| | z.B. Ableitungen vom Stamm eines Verbs: der Kauf, der Ruf, der Gang (von: gehen) ... | | | Maskulinum |
| | Diminutive: das Mädchen (abgeleitet von 'die Magd'), das Fräulein, das Häuschen... | | | Neutrum |
| | Substantive, abgeleitet von Infinitiven: das Versprechen, das Bestehen, das Rauchen... | | | Neutrum |

Bei zusammengesetzten Substantiven richtet sich das Genus nach dem letzten Teil des zusammengesetzten Substantivs:

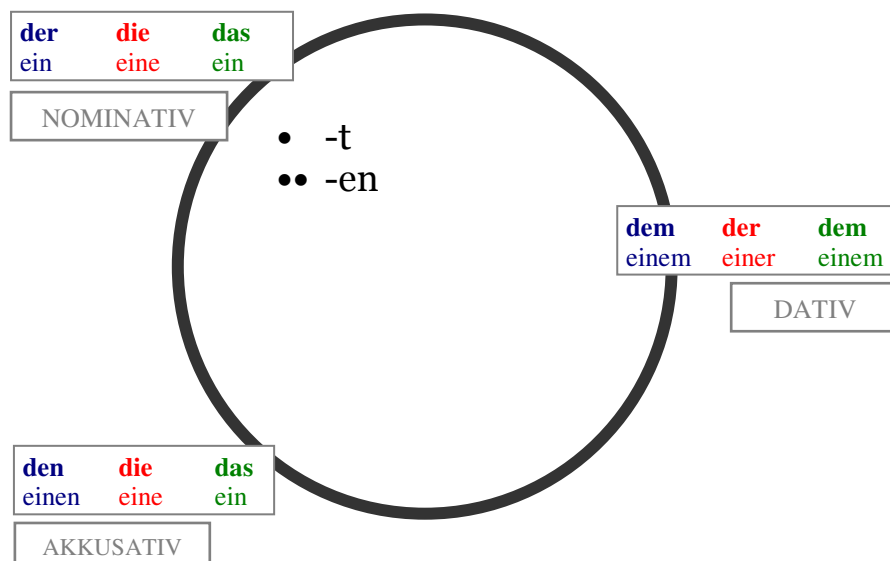
	die Wagentür	der Wagen	die Tür	
	die Autobahn		die Bahn	das Auto
	der Uhrzeiger	der Zeiger	die Uhr	
	das Weizenbier	der Weizen		das Bier

Der Artikel folgt dem Genus des Substantivs

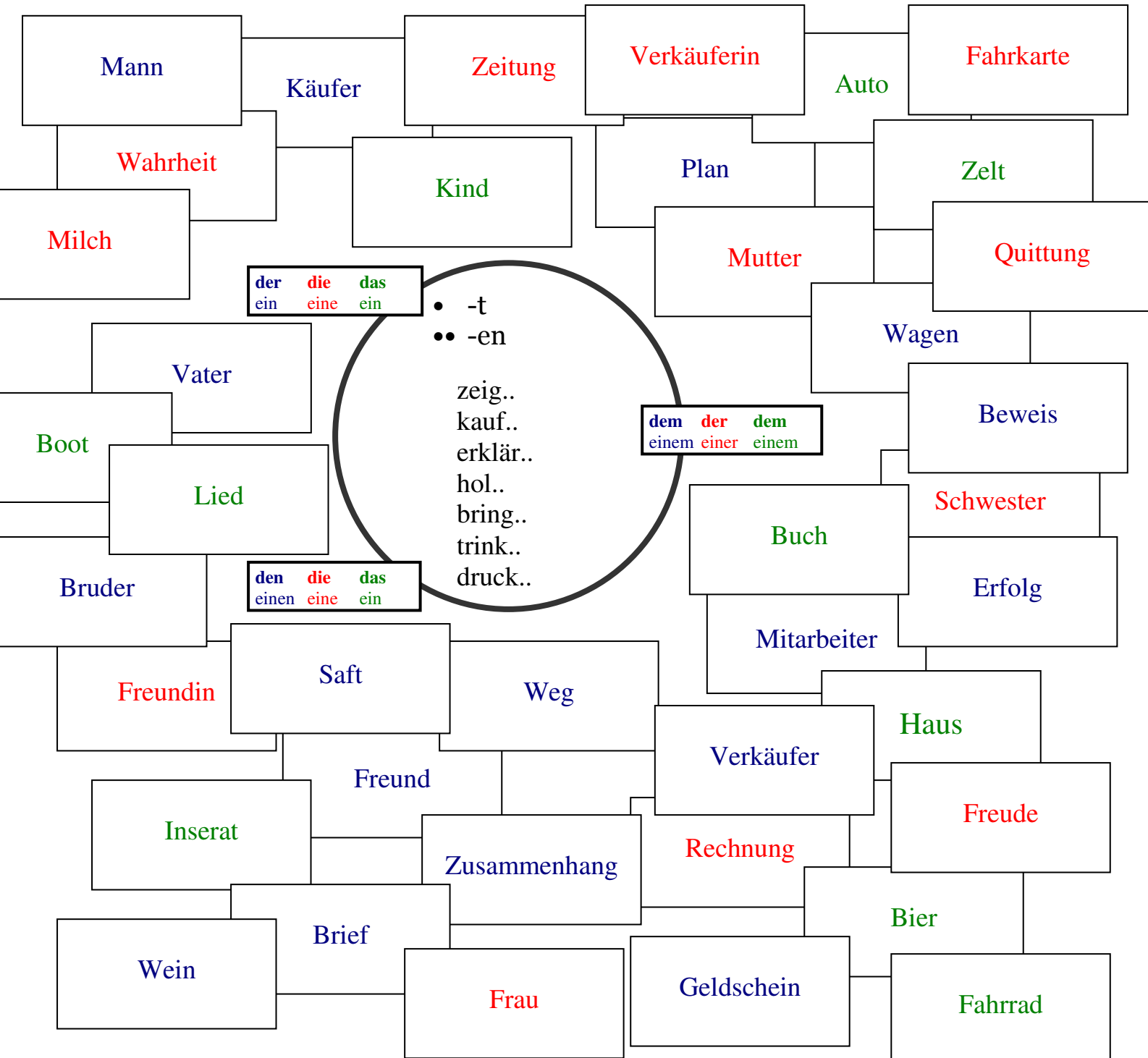
Es ist nicht der Artikel, der dem Substantiv sein Genus gibt. Der Artikel dient nur dazu, das grammatische Geschlecht des Substantivs zu markieren und es gleichzeitig im Verhältnis zur Handlung zu positionieren. Das Genus ist als ein Teil des Substantivs aufzufassen – es liegt gewissermaßen im Substantiv.

Der Artikel ändert sich gemäß der Position des Substantivs im Verhältnis zur Handlung und drückt somit dessen Position im Satz aus.

Der Kasuszirkel sieht dementsprechend folgendermaßen aus:



Die Kärtchensammlung wird durch eine Anzahl von Wortkarten mit Substantiven in blauer, roter und grüner Schrift aus der Übungsmappe www.bruun2005.dk/funktionsgrammatik (deutsche Version) (Kärtchen - Funk., Subst. p11 og Funk., Verben p11) ergänzt. Verteilen Sie diese Kärtchen an die Lernenden, die sich in Gruppen zusammensetzen. Eine/einer von jeder Gruppe legt die Kärtchen um den Zirkel herum; eine andere/ein anderer bildet den Satz und spricht ihn aus.

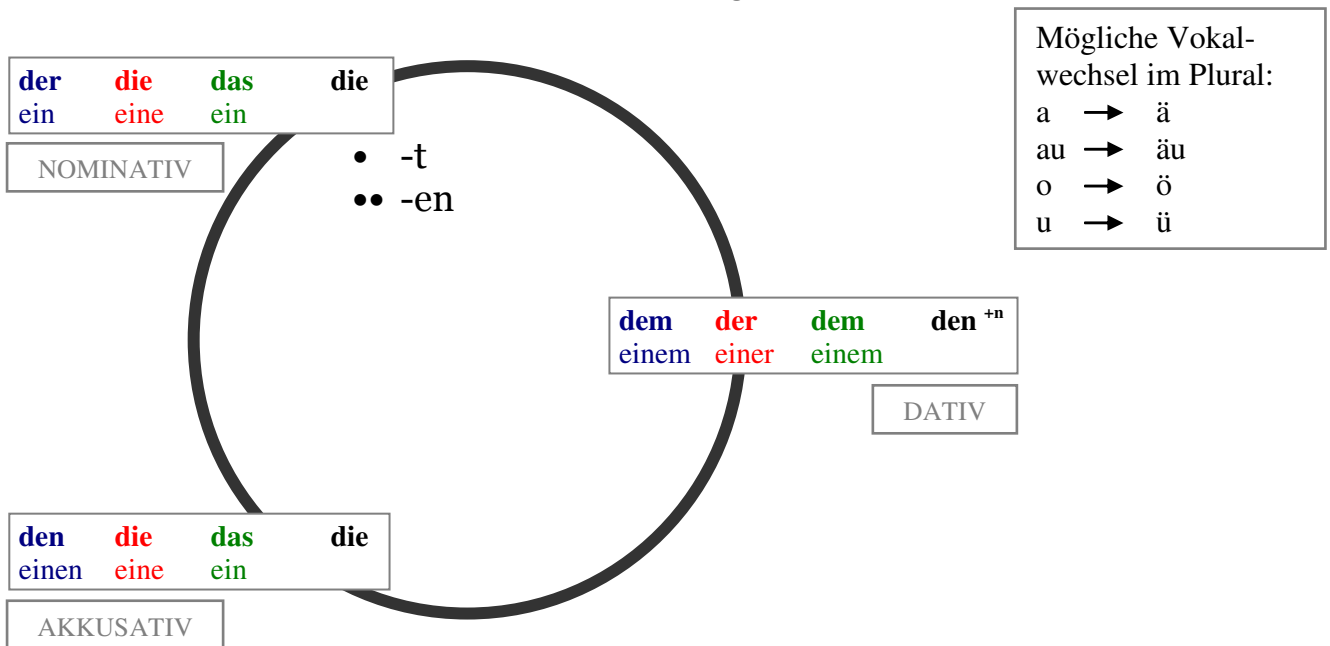


Teilen Sie auch unbeschriebene Kärtchen aus. Die Lernenden schreiben auf einen Teil der Kärtchen mit blauer, roter oder grüner Schrift Substantive, die sie schon kennen, oder die sie aus dem Wörterbuch herausgesucht haben, und zeichnen auf einen anderen Teil der Kärtchen Zirkel mit Verben. Dann bilden sie Sätze.

Der Plural der Artikel und Substantive

Substantive sind Bezeichnungen für Lebewesen, Dinge und Begriffe. Die meisten von ihnen haben sowohl eine Singular- als auch eine Pluralform. Sie sind zählbar. Die Bildung der Pluralformen beruht auf einem Klangphänomen, indem eine Endung hinzugefügt und/oder ein Vokal durch einen Umlaut geändert wird. Substantive, die im Singular und Plural in der Grundform identisch sind, also keine Endung im Plural haben, werden im Wörterbuch mit “-” markiert. Einige Substantive kommen nur im Singular vor, z.B. Fleisch, andere nur im Plural, z.B. Ferien.

Alle Substantive haben im Singular eines der drei Genera. **Im Plural** sind die Genera kennzeichnenden Artikel zu **einem Artikel** zusammengeschmolzen.



Im Dativ (‘3 Uhr’) wird an die Substantive im Plural ein ‘-n’ angehängt, sofern die Pluralform nicht schon auf ‘-n’ endet. Dies ist sozusagen ein Sicherheitsventil, um eine Verwechslung zwischen dem Akkusativ/Maskulinum und dem Dativ/Plural zu vermeiden, da diese Artikel gleichlautend sind.

Hauptrichtlinien für die Pluralendungen der Substantive:

Mask.	Fem.	Neut.		die Blume/die Blumen	das Zelt/die Zelte
(¨)-e		-e	der Hof/die Höfe	die Regel/die Regeln	das Haus/die Häuser
¨-er	-(e)n	¨-er	der Stuhl/die Stühle	die Frau/die Frauen	das Kind/die Kinder
			der Brief/die Briefe	die Tür/die Türen	das Lied/die Lieder
			der Mann/die Männer		
sg. pl.		sg. pl.			
-el		-el	der Spiegel/die Spiegel	die Maus/die Mäuse	das Siegel/die Siegel
-en	(¨)-	-en	der Wagen/die Wagen	die Hand/die Hände	das Zeichen/die Zeichen
-er	¨-e	-er	der Bruder/die Brüder	die Mutter/die Mütter	das Zimmer/die Zimmer
		-chen	der Lehrer/die Lehrer	die Tochter/die Töchter	das Mädchen/die Mädchen
-(e)n *	¨-	-lein	*der Kunde/die Kunden		das Fräulein/die Fräulein
			*der Soldat/die Soldaten		
		Fremdwörter -S	*der Herr/die Herren		das Auto/die Autos

* Die n-Flexion

in allen deklinierten Formen wird ein -(e)n angehängt. Dies betrifft:

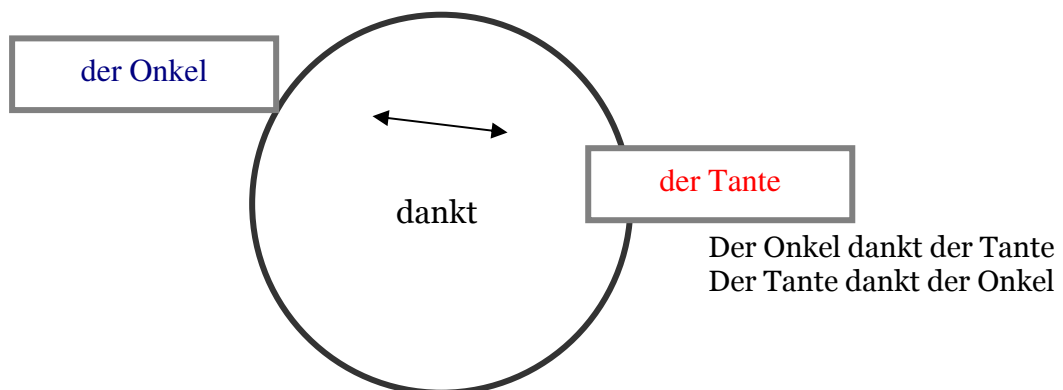
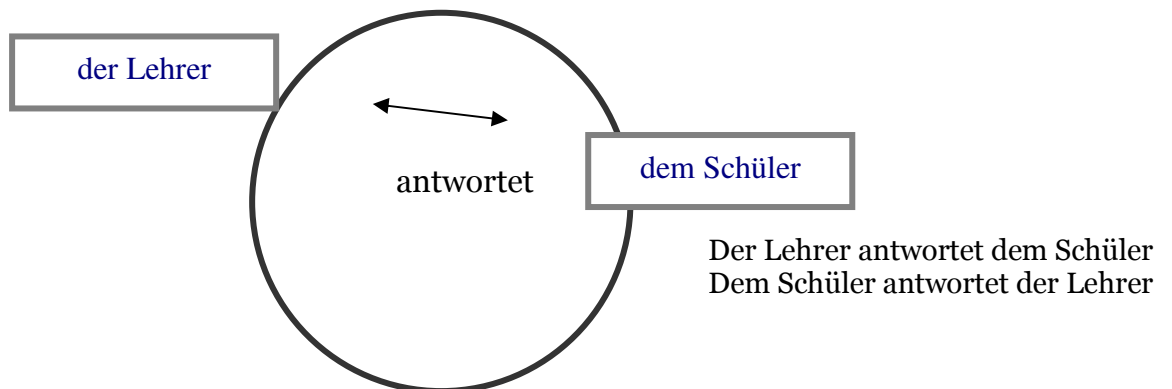
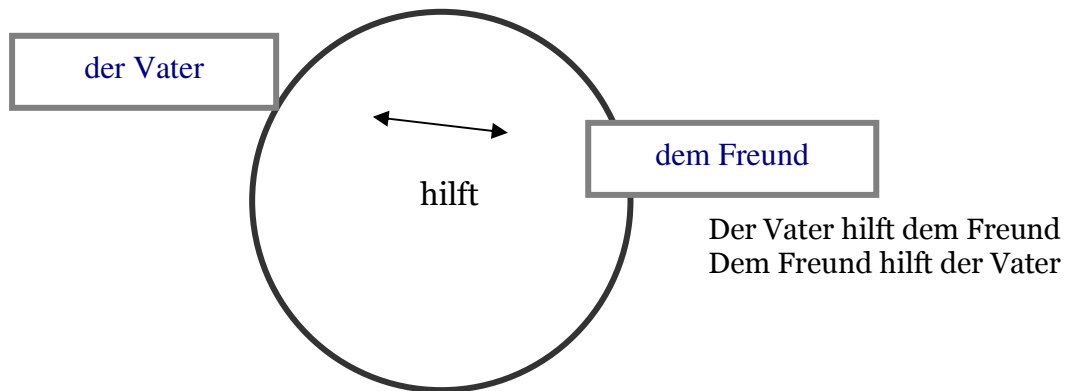
Maskuline Lebewesen, die auf -e- enden: *der Kunde, der Kollege, der Däne, der Junge...*

Maskulina mit Betonung auf der letzten Silbe und mit fremder Herkunft: *der Lieferant, der Soldat...*

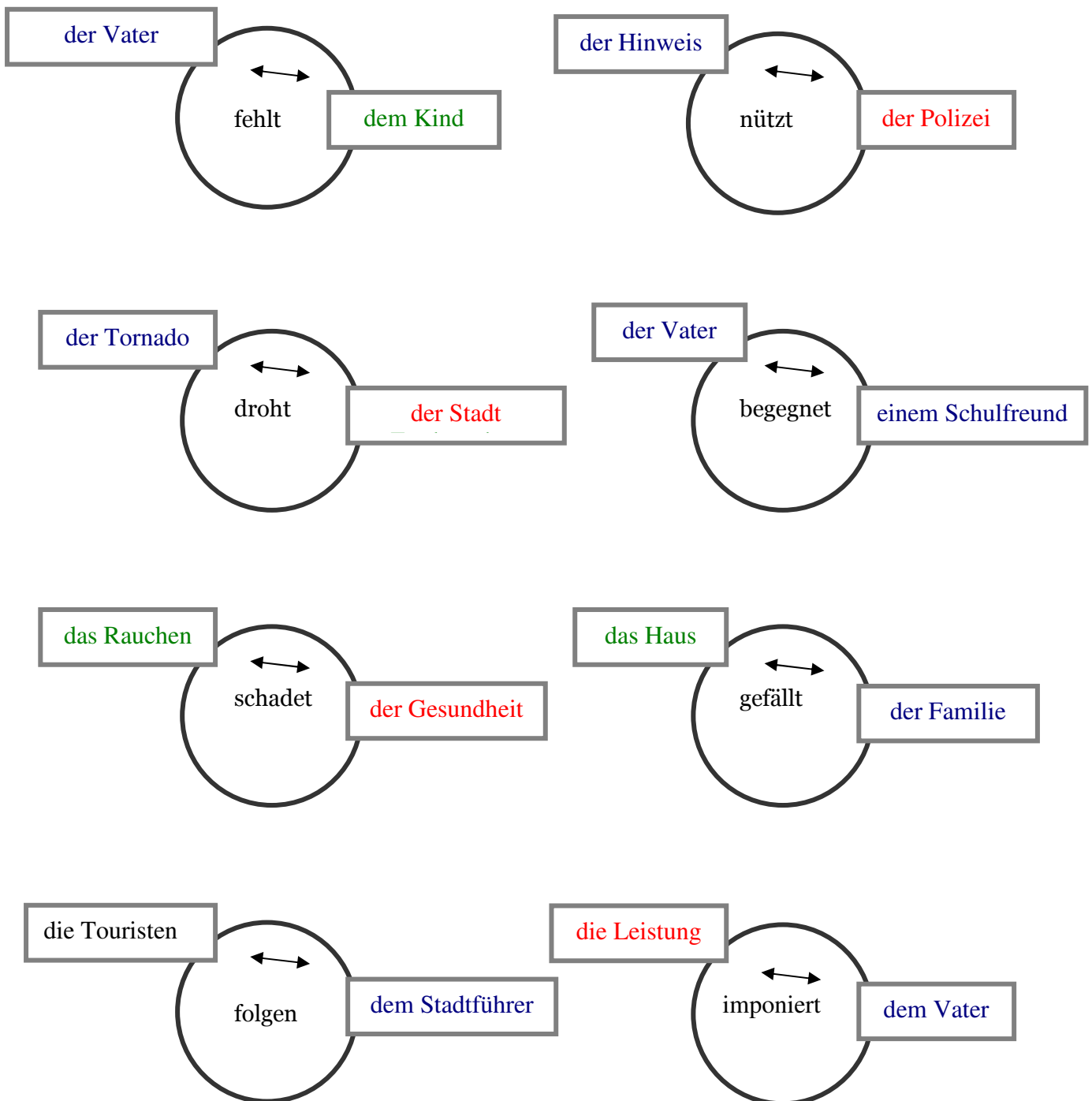
Einige maskuline einsilbige Wörter: *der Herr, der Bär, der Fürst...*

Die Logik der Verben mit Dativobjekt

Einige Verben sind mit einem Dativobjekt verbunden. Stellt man diese Verben mit Hilfe des Kasusziirkels dar, d.h. das Dativobjekt steht in Position '3 Uhr' = jemandem wird etwas zugeteilt/an ihn richtet sich die Handlung, dann erscheint die Struktur dieser Verben logisch. Jedoch ist diese Logik in den Reihenfolgesprachen nicht unbedingt erkennbar, da man in diesen Sprachen zwischen dem Akkusativ und dem Dativ in der Form nicht unterscheidet.



Auf die gleiche Weise drücken die unten stehenden Verben/Handlungen aus, dass 'jemandem etwas zugeteilt wird/sich die Handlung an ihn richtet':



Aus den Reihenfolgesprachen lässt sich die grammatische Struktur nicht immer in die deutsche Sprache überführen; z.B.

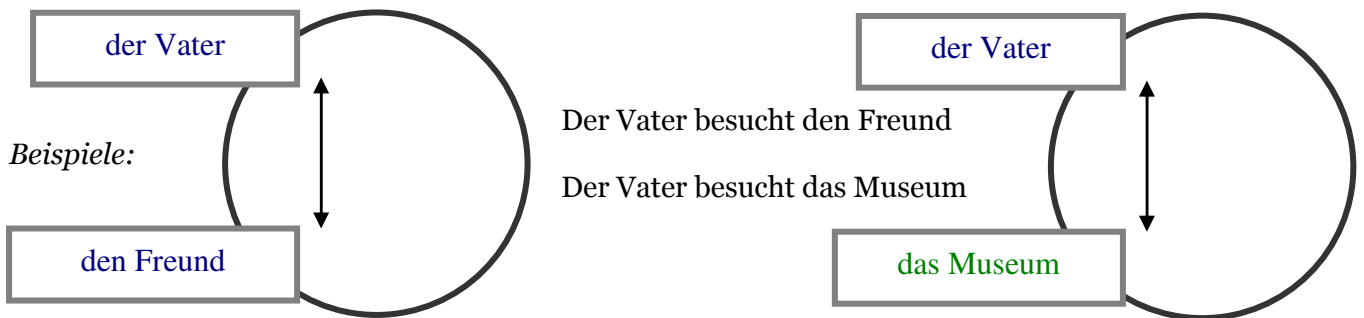
Dem Kind fehlt der Vater.
Dem Schüler fehlt ein Bleistift.

In einer Reihenfolgesprache würde es heißen:

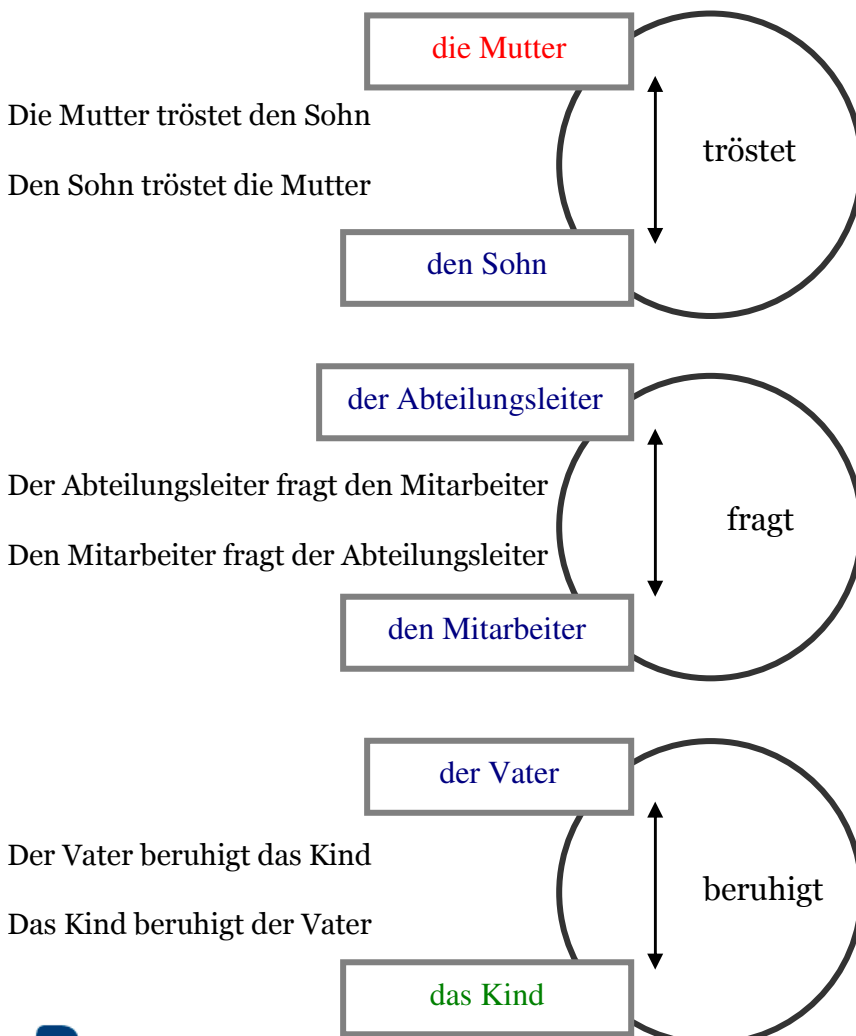
Der Vater fehlt dem Kind.

Fehlende Klarheit

In einigen Fällen fragen sich die Lernenden, ob sich ein Objekt in der Position '3 Uhr' oder '7 Uhr' am Kasuszirkel befindet. Den Muttersprachlern stellt sich diese Frage nicht. Sie haben ein bestimmtes Gefühl für ein Verb entwickelt, und dafür, welches Objekt vom Verb verlangt wird. Die Lernenden messen der Bedeutung des Verbs eine 'humane' Funktion bei und sehen sie in der Position '3 Uhr'. Doch die Struktur der deutschen Sprache funktioniert primär technokratisch/non-human. Mitunter hilft es, wenn man ein 'Humannomen' mit einem 'Dingwort' austauscht:

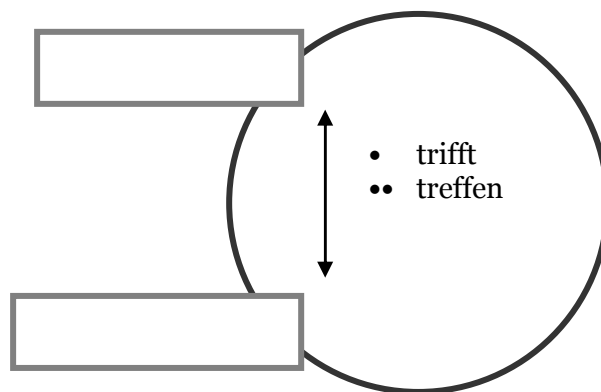


Einige Verben lassen sich jedoch mit 'Dingwörtern' **nicht** verbinden. Bei diesen Verben müssen sich die Lernenden die Struktur einfach merken; z.B.



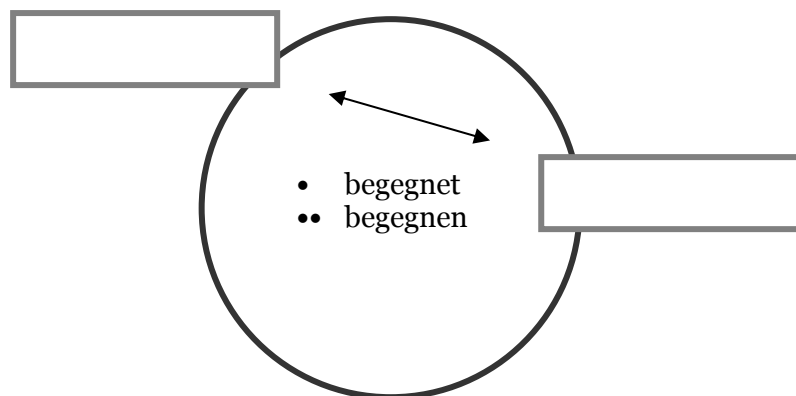
Die fehlende Klarheit der Bedeutung einiger Verben beruht auf der unterschiedlichen Sichtweise dieser Verben in den jeweiligen Sprachen. Dies sieht man deutlich bei den Verben 'treffen' und 'begegnen':

treffen über den Weg laufen, zusammentreffen
in der Bedeutung: zufällig oder aufgrund einer Verabredung.



Beispiele: Der Vater trifft den Freund auf dem Markt.
Peter und Ingo treffen den Trainer am Abend im Sportverein.

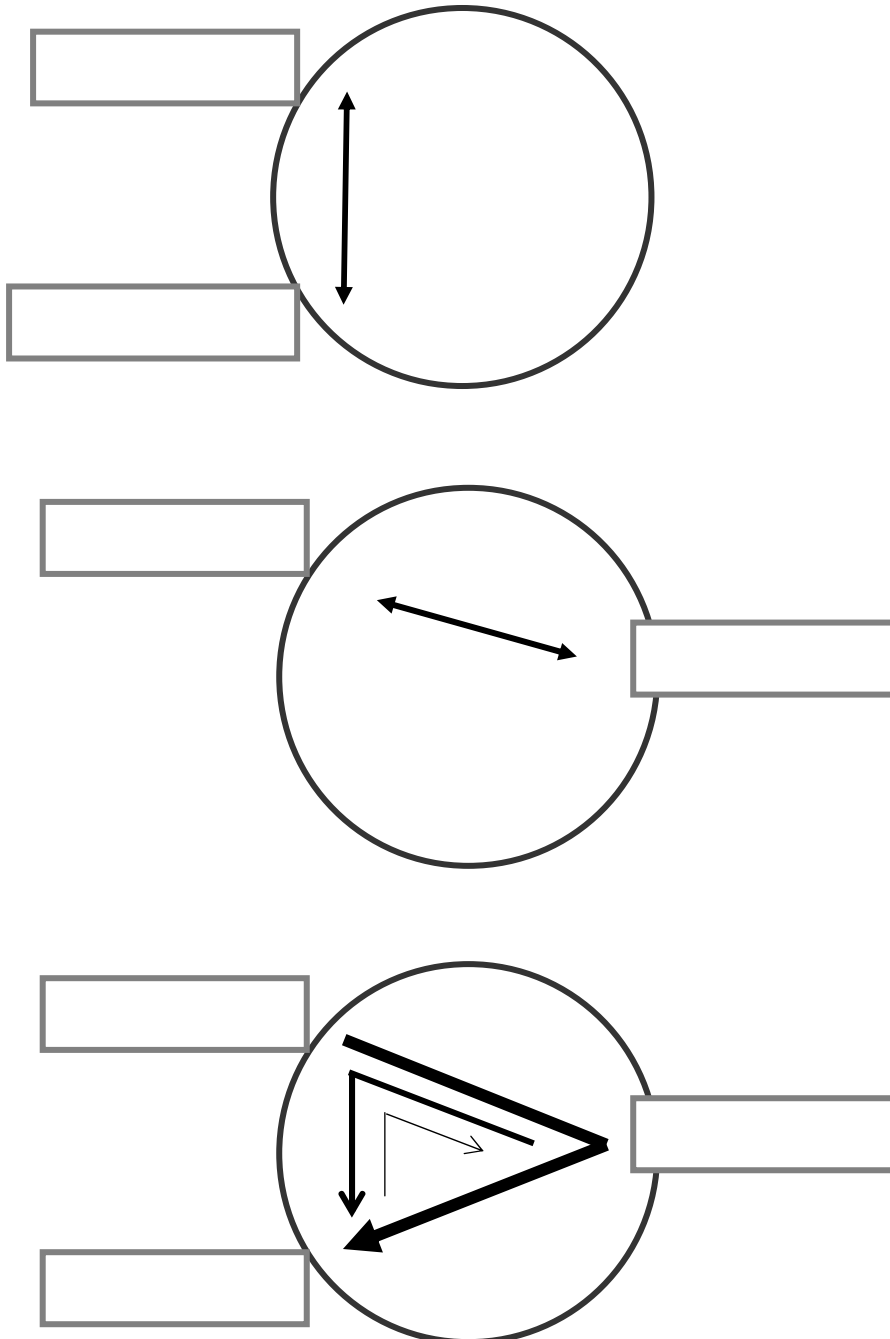
begegnen jemanden **zufällig** treffen
in der Bedeutung, jemandem in dieser Situation etwas zuteilen. Daher steht der, dem man begegnet, im Dativ.



Beispiele: Der Schüler begegnet dem Lehrer in der Stadt.
Er begegnet dem Chef auf dem Weg zur Arbeit.

Die Wortstellung

Im Prinzip werden die Substantive mittels des Artikels/Kasusmerkmals als Faktoren aufgefasst. Daher sollte die Wortstellung - geht man von einem mathematischen Gesichtspunkt aus - gleichgültig sein. In der Praxis verhält es sich jedoch nicht ganz so. Durch den sprachlichen Rhythmus sind Hauptrichtlinien für die Wortstellung im Satz entstanden. Diese kann grafisch folgendermaßen dargestellt werden:

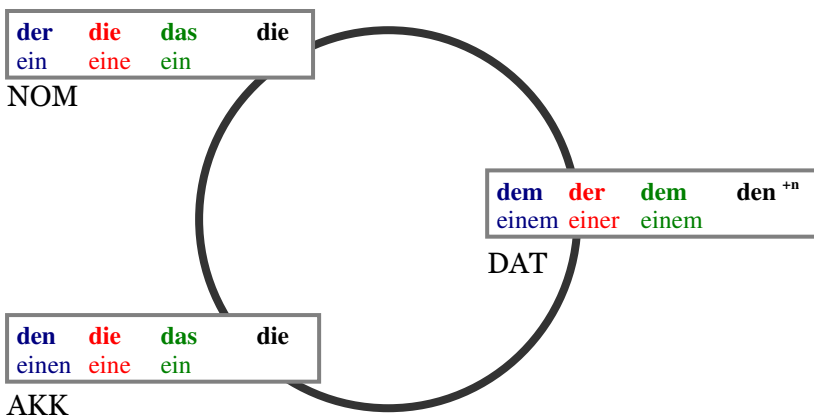


Die Stärke und die Länge der Pfeile sollen deren Häufigkeit veranschaulichen. Die Wortstellung hängt von der Wortwahl und dem Kontext ab.

Vom Zirkel zur klassischen Kasusaufstellung

In Übereinstimmung mit den allgemein zugänglichen Grammatiken und Wörterbüchern müssen wir aus praktischen Gründen die Kasusaufstellung von der Zirkelform in die klassisch rektanguläre Form ändern. Wir wenden die lateinischen Begriffe der Kasus an.

So entspricht die Position '11 Uhr' dem **Nominativ**,
'3 Uhr' dem **Dativ**
und '7 Uhr' dem **Akkusativ**.



NOM	der	die	das	die
	ein	eine	ein	
GEN	des ^{+s}	der	des ^{+s}	der
	eines ^{+s}	einer	eines ^{+s}	
DAT	dem	der	dem	den ⁺ⁿ
	einem	einer	einem	
AKK	den	die	das	die
	einen	eine	ein	

Der Genitiv ist der beschreibende Kasus

Der GENITIV beschreibt/definiert das voranstehende Wort/Glied und hat daher keine direkte Relation zum Kasuszirkel.

Die klassische Struktur:

	DEFINIT/bestimmt				INDEFINIT/unbestimmt		
NOM	der	die	das	die	ein	eine	ein
GEN	des ^{+s}	der	des ^{+s}	der	eines ^{+s}	einer	eines ^{+s}
DAT	dem	der	dem	den ⁺ⁿ	einem	einer	einem
AKK	den	die	das	die	einen	eine	ein

Man kann die Kasusstruktur üben, indem man eine Kasus Patience mit den Artikeln (ohne Präpositionen) legt (siehe Abbildung auf Seite 25/bzw. Seite 39) und diese Übung **oft** wiederholt.

Die Betrachtungsweise des Kasus soll zu einem **Verständnis** und durch die grafische Veranschaulichung zu einem **Gefühl** für dessen Bedeutung führen und nicht nur auf einer grammatischen Technik/grammatischen Analyse beruhen.

Präsens

Die Flexion der Verben

Um bei dem Erlernen einer fremden Sprache Sicherheit zu vermitteln, ist es ratsam, den Lernprozess nicht unnötig zu komplizieren. Die Einführung der verschiedenen Zeiten, des Passivs und der unregelmäßigen Flexionen kann man durchnehmen, wenn die Lernenden fühlen, dass sie gewillt und motiviert sind, mehr zu lernen und eine weitere Dimension der deutschen Sprache zu erfassen.

Am Anfang haben wir ausschließlich mit den Formen der 3. Person gearbeitet. Diese meist gebrauchten Formen machen es übersichtlicher, die Funktion der Verben im Singular und Plural verständlich zu machen:

- | | | |
|--|-----------|---------------------------------------|
| • -t | schreibt | bedeutet: eine Person schreibt |
| •• -en | schreiben | bedeutet: mehrere Personen schreiben |
| | geht | bedeutet: eine Person geht |
| | gehen | bedeutet: mehrere Personen gehen |
| * • ist | | bedeutet: eine Person ist etwas |
| * •• sind | | bedeutet: mehrere Personen sind etwas |
| * Diese Formen sind zwar unregelmäßig,
aber wir finden deutliche Singular- und Pluralmarkierungen: ‘-t’ und ‘-n’. | | |

Der Verb Galgen

Die am meisten gebrauchten Singular- und Pluralformen in der 3. Person sind nicht ausreichend. Im Singular haben wir auch die Formen ‘ich’ und ‘du’.

Präsens

schwache Flexion

/keine Änderung des Stammes

• -t	•• -en
ich -e	ihr -t
du -st	

starke Flexion

/möglicher Vokalwechsel im Stamm

• -*t	•• -en
ich -e	ihr -t
du -*st	

Es gibt nur ein ‘**ich**’, und ‘ich’ stehe für meine Handlungen/Versprechen ein. Dies wird deutlich durch die Flexionsendung ‘-e’ ausgedrückt; z.B.

Ich komme gleich.

Mit ‘**du**’ sprechen wir uns nahestehende Personen an. Dies kommt durch die Flexionsendung ‘-st’ deutlich zum Ausdruck; z.B.

Du kommst also mit?

Im Plural haben wir entsprechend der Singularformen ‘ich’ und ‘du’ die Formen ‘wir’ und ‘ihr’. Die Pluralform ‘**wir**’ hat die schon bekannte Flexionsendung ‘-en’.

Mit ‘**ihr**’ wenden wir uns an mehrere Personen, die wir individuell mit ‘du’ anreden. ‘**Ihr**’ ist eine Pluralform, die durch die Flexionsendung ‘-t’ gekennzeichnet wird; z.B.

Wann kommt ihr?

* Mögliche Vokalwechsel:

a	→	ä
au	→	äu
e	→	i/ie
o	→	ö

Die allgemeine Anrede auf Deutsch

In Deutschland werden Erwachsene im Allgemeinen mit der höflichen Form 'Sie' angesprochen. Diese Form wird als Pluralform aufgefasst und hat dementsprechend die Flexionsendung '-en'.

Für eine korrekte Kommunikation ist es wichtig, den Lernenden klar zu machen, das 'Sie' zu gebrauchen, wenn sie eine erwachsene Person anreden, die sie nicht kennen. Auch wenn sie diese Person kennen, ist das 'Sie' die korrekte Anrede, sofern ihnen die Person nicht vorher das 'Du' angeboten hat.

An dieser Stelle wollen wir den Unterschied zwischen folgenden Formen unterstreichen:

• -t	sie kommt	- Aussage
•• -en	sie kommen	- Aussage
	Sie kommen	- Anrede

z.B. Wie immer kommt sie zu spät
Wie immer kommen sie zu spät
„Wie immer kommen Sie zu spät, Frau Schmidt.“

Hilfsverben im Präsens

Die Hilfsverben werden u.a. zur Bildung von verschiedenen Zeiten und Formen angewandt. Da die Hilfsverben oft gebraucht werden, sind sie im Laufe der Zeit, was die Flexion betrifft, einem starken Verschleiß ausgesetzt worden.

<u>sein</u>	
• ist	•• sind
<hr/>	
ich bin	
du bist	ihr seid

<u>haben</u>	
• hat	•• haben
<hr/>	
ich habe	
du hast	ihr habt

<u>werden</u>	
• wird	•• werden
<hr/>	
ich werde	
du wirst	ihr werdet

Trennbare und nicht trennbare Verben

Verben mit betonter Vorsilbe werden in Hauptsätzen getrennt:

'aufstehen	Jeden Morgen steht er sehr früh auf.
'anfangen	Die Besprechung fängt um 14 Uhr an.
'teilnehmen	Die Lehrer nehmen an der Konferenz teil.

Verben mit unbetonter Vorsilbe sind nicht trennbar:

bestehen	Uwe besteht die Prüfung mit "sehr gut".
verstehen	Er versteht den Text.
genießen	Er genießt das Leben.

- ' Der Betonungsstrich kommt in der Schriftsprache natürlich nicht vor. Er macht hier (und in einigen Wörterbüchern) auf die Aussprache eines Verbs aufmerksam. Einige Nachschlagewerke (z.B. DUDEN Die deutsche Rechtschreibung) markieren die betonte Vorsilbe mit einem Punkt unter dem betonten Buchstaben in der Silbe.

Präpositionen und Kasus

Eine Beschreibung des Einflusses der Präpositionen auf den Kasus der Substantive

Präpositionen haben eine magische Kraft. Das Substantiv, vor dem eine Präposition steht, wird von dieser regiert.

Es gibt zwei Gruppen von Präpositionen:

1. die Präpositionen, die **obligatorisch** (ohne nähere Erklärung) einen Kasus regieren - *Dativ, Akkusativ* oder *Genitiv*.
2. die Präpositionen, die **abhängig von der Situation** (Wechselpräpositionen) **den Dativ regieren**, *wenn es sich um einen Zustand/Status quo/etwas Statisches handelt*
oder den Akkusativ regieren, *wenn eine Veränderung/etwas Dynamisches vorliegt*.

Eine kurzgefasste Übersicht über die Präpositionen: siehe nächste Seite.

Es ist nicht ratsam, die Lernenden die Präpositionen in Reihen auswendig lernen zu lassen. Das stiftet Verwirrung, und erreicht wird nichts. Die Präpositionen werden einzeln angewandt. Jede löst **individuell** eine Kasusreaktion aus, einen Reflex, über den die Muttersprachler kaum nachdenken. Dieser Reflex wird eingeübt, wenn die Lernenden zu den Artikelkärtchen der Kasus Patience die Kärtchen mit den Präpositionen legen. Diese werden auf die linke Seite der Artikelkärtchen gelegt; also links vom Kasus, den sie regieren. Die Präpositionen, die sowohl den Akkusativ als auch den Dativ regieren, werden ganz links gelegt.*

Im Zusammenhang mit den Präpositionen tritt der Kasuszirkel außer Kraft.

***Die Präposition regiert den Kasus des Substantivs.
Ohne Präposition gilt der Kasuszirkel.***

Mit den zusammengesetzten Präpositionen wie 'an.... entlang', 'an.... vorbei' und 'an... vorüber', den nachgestellten und seltener vorkommenden Präpositionen befassen wir uns nicht. Sie gehören nicht zu den sprachlichen Grundelementen.

* Näheres über die Kasus Patience auf Seite 25. Siehe auch die Abbildung auf Seite 39.

Präpositionen, die obligatorisch den **Dativ** regieren:

	<i>Beispiele:</i>	
aus	Die Fahrgäste steigen aus dem Bus.	
bei	Der Sohn wohnt bei dem Vater.	
mit	Zusammen mit den Freunden geht er ins Kino.	
nach	Nach der Besprechung gehen alle nach Hause.	
seit	Er kennt die Stadt seit der Schulzeit.	
von	Der Chef berichtet von der Messe in Köln.	
zu	Die Fahrt geht zu den Festspielen in Bayreuth.	

<i>Beispiele:</i>	
Aus der Schublade holt er ...	
Bei dem Bruder erlebt er, dass ...	
Mit einem Freund fährt er nach ...	
Nach dem Mittagessen ...	
Hier wohnt er seit einem Jahr.	
Sie nimmt die Uhr von der Wand.	
Sie fahren zu einem Freund.	

Präpositionen, die obligatorisch den **Akkusativ** regieren:

	<i>Beispiele:</i>	
durch	Der Zug fährt durch den Eurotunnel.	
für	Sie sammeln Geld für die Klassenfahrt.	
gegen	Er rudert gegen den Strom.	
ohne	Ohne einen Plan geht es nicht.	
um	Es handelt sich um ein Projekt.	
wider	Wer wider das Verbot handelt, wird bestraft.	

<i>Beispiele:</i>	
Er fährt durch den Wald.	
Das Geschenk ist für den Vater.	
Das Auto stößt gegen einen Baum.	
Ohne einen Cent in der Tasche ...	
Sie geht schnell um die Ecke.	
Das ist wider die Regel.	

Präpositionen, die obligatorisch den **Genitiv** regieren:

	<i>Beispiele:</i>	
statt	Statt des Vaters kommt der Onkel.	
trotz	Trotz des Regens radeln sie zur Schule.	
während	Während der Besprechung sitzen alle still.	
wegen	Wegen der Kosten verdienen die Kinder mit.	
-halb	(innerhalb, außerhalb, oberhalb, unterhalb)	

<i>Beispiele:</i>	
Statt eines Hutes wählt er die Mütze.	
Trotz seiner Krankheit macht er mit.	
Während des Gewitters ...	
Wegen des Regens wird er nass.	
Innerhalb eines Monats ...	

Im der modernen Umgangssprache regieren diese Präpositionen oft den Dativ

Präpositionen, die sowohl den **Dativ** als auch den **Akkusativ** regieren:

	<i>Beispiele - Zustand:</i>	
an	Das Gemälde hängt an der Wand.	
auf	Die Schüssel steht auf dem Tisch.	
hinter	Er sitzt lange hinter dem Lenkrad.	
in	In der U-Bahn liest er immer die Zeitung.	
neben	Sie wohnt direkt neben der Schule.	
über	Die Lampe hängt über dem Tisch.	
unter	Der Hund liegt unter dem Tisch.	
vor	Er wartet vor der Tür des Hauses.	
zwischen	Er findet den Zettel zwischen den Büchern	

<i>Beispiele - Änderung:</i>	
Er hängt das Gemälde an die Wand.	
Sie stellt die Schüssel auf den Tisch.	
Er setzt sich ins Auto.	
Er steigt in die U-Bahn.	
Bald zieht sie direkt neben die Schule.	
Er hängt die Lampe über den Tisch.	
Der Hund legt sich unter den Tisch.	
Er fährt das Auto vor die Haustür.	
Er sitzt zwischen den Eltern.	

Die Präpositionen **auf** und **über** regieren **den Akkusativ**, wenn sie mit einer **nicht** physischen Bedeutung **verbunden werden**.

Beispiele
Er freut sich auf den Geburtstag.
Sie ärgert sich oft über den Sohn.

Die anderen Wechselpräpositionen regieren den **Dativ**, wenn sie mit einer **nicht** physischen Bedeutung **verbunden werden**.

Er hat Angst vor der Prüfung.

Die adverbiale Anwendung des Kasus

Eine Anzahl von Zeitangaben werden mit Hilfe eines Kasus ausgedrückt;
z.B.

Die **bestimmte** Zeitangabe steht im **Akkusativ**:

Hamburg, *den 12. September* ...

Einen Monat später fährt er wieder weg.

Jeden Morgen steht er sehr früh auf, macht Morgengymnastik, badet, frühstückt...

Die **unbestimmte** Zeitangabe steht im **Genitiv**:

Eines Tages wird er mich verstehen.

Eines Abends hat er mir erzählt, dass...

Zeitangaben im Tagesverlauf, die regelmäßig wiederkehren, haben ihren Ursprung in einer Form des Genitivs:

morgens

vormittags

mittags

nachmittags

abends

nachts

An die zuletzt genannte Zeitangabe knüpft sich ein Kuriosum. Das Substantiv 'Nacht' ist feminin und sollte daher kein '-s-' angehängt haben. Ohne Zweifel handelt es sich hier um eine Parallelbindung zu den anderen Zeitangaben des Tagesverlaufs.

Auf die gleiche Weise wird der Genitiv adverbial angewandt, wenn es um **immer wiederkehrende Handlungen** in Verbindung mit Wochentagen geht;

z.B. *montags*

dienstags

mittwochs

donnerstags

freitags

samstags

sonntags

Auch andere Ausdrucksweisen sind mit einem adverbialen Kasus verbunden;

z.B. *Guten Mutes* setzt er seine Reise fort.

Er ist jedoch *schlechter Laune*, wenn der Zug immer wieder Verspätung hat.

Es handelt sich hierbei um (oft ältere) Redensarten, die man sich einfach merkt.

Funktionsgrammatik Teil 2

Die Kasus Patience

Sie finden die Kasus Patience unter www.bruun2005.dk/funktionsgrammatik (deutsche Version) in den Dateien 'Kasuskabale, Artikel.pdf' und 'Kasuskabale, Präpositionen.pdf'. Schneiden Sie aus den Bögen - am besten aus schwerem Papier (120-200 g) - die Kärtchen aus; Sie erhalten 56 Stück.

Alle Kärtchen werden gemischt und mit der bedruckten Seite nach oben zu einem Päckchen gesammelt. Dann nehmen die Lernenden das Päckchen in die Hand und legen Kärtchen für Kärtchen an seinen Platz auf den Tisch. Dabei bilden die Artikelkärtchen gemäß dem Kasus und dem Genus in der Mitte die bekannte Aufstellung. Die Präpositionskärtchen kommen auf die linke Seite. Da die Präpositionen den Dativ, den Akkusativ und den Genitiv regieren, und die Wechselpräpositionen sowohl den Akkusativ als auch den Dativ regieren können, verteilen sich die Präpositionen in vier Kartenpäckchen. Die Zirkelkärtchen kommen auf die rechte Seite. Auf diese Weise erarbeiten die Lernenden ein Bewusstsein für die Struktur des deutschen Kasussystems und ein Gefühl für den Unterschied, der zwischen dessen beiden Grundfunktionen besteht: Die Präpositionen, die den Kasus und damit den Artikel bestimmen (links), und die Zirkelkärtchen (rechts). Wenn das letzte Kärtchen an seinem Platz liegt, ergibt sich ein Bild wie auf dem Foto unten. Siehe auch die Übersicht auf Seite 39 dieser Grammatik.

Die Kasus Patience stimuliert die Reaktionsfähigkeit. Durch wiederholtes Training - am besten täglich - werden Kasusfehler eliminiert. Die Lernenden verbinden dadurch z.B. die Präposition 'von' mit dem Dativ. Sie begreifen, dass zwischen 'auf dem Tisch liegen' und 'auf den Tisch legen' ein Unterschied besteht. Es kommt langsam aber sicher zu einer Reflexhandlung. Je schneller die Lernenden es schaffen, die Kärtchen an 'den richtigen Platz' zu legen, umso schneller erwerben sie die notwendige Übersicht und Sicherheit, die sie brauchen, um ein korrektes Deutsch zu sprechen.

Wir empfehlen, die Unterrichtsstunde mit einer Kasus Patience zu beginnen. Die Schnellsten werden schon bald ohne großen Stress weniger als 80 Sekunden brauchen, um die Patience sicher zu legen. Erfahrungen aus dem Unterricht für Erwachsene haben gezeigt, dass die Kursteilnehmer, die unter die Marke von 120 Sek. kamen, auf einem guten Weg waren, ihr Deutsch zu verbessern. Wenn sie aber bei einem Gespräch der Spontanität freien Lauf ließen, tauchten ständig Fehler auf. Die Sicherheit kam erst, als sie unter die 80 Sek.-Marke gelangten. Da war der Erfolg merkbar.

Die Präposition regiert den Kasus.

Ohne Präposition wird der Kasus vom Kasuszirkel bestimmt.

Pronomen - Übersicht

Für fast jedes Pronomen gilt das Kasusmerkmal:

	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>
NOM	r	e	s	e
GEN	s ^{+s}	r	s ^{+s}	r
DAT	m	r	m	n ⁺ⁿ
AKK	n	e	s	e

Der definite Artikel/das Kasusmerkmal wird, wenn er/es alleine, also ohne das mitgedachte Substantiv steht, benutzt als

- oder
1. *Demonstrativpronomen*
 2. *Relativpronomen*

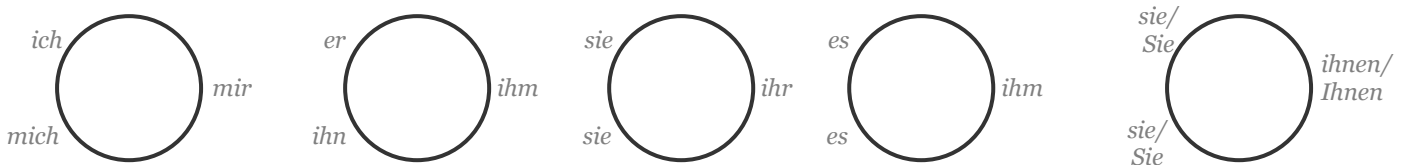
	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>
NOM	der	die	das	die
GEN	dessen	deren	dessen	deren
DAT	dem	der	dem	denen
AKK	den	die	das	die

- z.B. - Dort geht unser Bürgermeister. Kennst du *den* nicht?
 - Nein, *den* kenne ich nicht. Wie heißt er denn?
 - Er heißt Brauer. Er ist mit meinem Onkel befreundet, *den* du gestern getroffen hast.

Das Personalpronomen weist in den Formen der 3. Person deutliche Merkmale des Artikels und damit des Kasus auf:

	<i>1.</i>	<i>2.</i>	<i>3. M</i>	<i>3. F</i>	<i>3. N</i>	<i>1.</i>	<i>2.</i>	<i>3.</i>
NOM	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie/Sie
GEN	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	unser	euer	ihrer/Ihrer
DAT	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen/Ihnen
AKK	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie/Sie

- z.B. Der Verkäufer reicht dem Kunden den Katalog. *Er* zeigt *ihm* den Katalog.
 Kommen *Sie* bitte mit. *Ich* zeige *Ihnen* das Buch. - *Ich* zeige *es* *Ihnen*.



Auch im *Interrogativpronomen* spiegelt sich das Kasusmerkmal wider:

	<i>wer?</i>	<i>Pl</i>
NOM	wer?	welche
GEN	wessen?	welcher
DAT	wem?	welchen
AKK	wen?	welche

	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>
NOM	welcher	welche	welches	welche
GEN	welches	welcher	welches	welcher
DAT	welchem	welcher	welchem	welchen
AKK	welchen	welche	welches	welche

Das interrogative Pronomen 'was?' bezieht sich auf Sachen und Begriffe;

- z.B. - Was meinst du?
 - Was kommt jetzt?

Das possessive Pronomen hat dieselben Endungen wie der indefinite Artikel 'ein'; d.h. ohne Endung im NOM/Mask. + Neutr. und im AKK/Neutr. Vor Substantiven im Plural sind die Endungen des Pronomens dieselben wie die des definiten Artikels:

		Flexionsmuster:			
		<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>
mein, dein, sein, ihr, sein,		NOM sein ■	seine	sein ■	seine
unser, euer, ihr/Ihr		GEN seines ^{+s}	seiner	seines ^{+s}	seiner
		DAT seinem	seiner	seinem	seinen ⁺ⁿ
		AKK seinen	seine	sein ■	seine

Das indefinite Pronomen 'kein' wird aus klangtechnischen Gründen wie der indefinite Artikel 'ein' flektiert.

Das Reflexivpronomen tritt im Dativ und im Akkusativ auf.

	1.	2.	3. <i>M</i>	3. <i>F</i>	3. <i>N</i>		1.	2.	3.
DAT	mir	dir	sich	sich	sich		uns	euch	sich
AKK	mich	dich	sich	sich	sich		uns	euch	sich

z.B. Er freut *sich* auf den Geburtstag.
Wir waschen *uns* die Hände.

Eine Reihe *indefiniten Pronomen* haben die Endungen des definiten Artikels/Kasusmerkmals.
z.B. alle, andere, beide (pl), einige (pl), jeder, mancher, mehrere (pl), viele (pl), wenige (pl)

Andere indefinite Pronomen werden nicht flektiert.
z.B. man, mehr, etwas, nichts, ein paar, ein wenig, ein bisschen

Fragewörter

wann?	Zeit
warum?	Ursache/Grund/Begründung
wo?	Ort/Stelle
woher?	Herkunft
wohin?	Ziel/Richtung
wie?	Art und Weise
wie oft?	Wiederholung
wie lange?	Zeitdauer

Die Fragewörter zählen zu den **Adverbien**. Sie werden nicht flektiert.

Präteritum - Übersicht

Schwache Flexion/keine Änderung des Stamms

← • -te	← •• -ten
ich -te	
du -test	ihr -tet

Bei schwach flektierten Verben

wird ein '-t-' zwischen den Verbstamm und die Personenendung des Präsens eingefügt. Jedoch hat sich in der 3. Person Singular das '-t' im Laufe der Zeit abgeschlossen.

- ↓ Der Freund kauft ein Buch.
- ← • Der Freund kaufte ein Buch.

- ↓ Ich mache einen Fehler.
- ← Ich machte einen Fehler.

- ↓ Wir fragen den Lehrer.
- ← •• Wir fragten den Lehrer.

Wenn ein Verbstamm auf '-t' oder '-d' endet, wird ein '-e-' eingeschoben:

- ↓ Ihr besucht die Tante.
- ← Ihr besuchtet die Tante.

- ↓ Die Eltern warten auf die Kinder.
- ← •• Die Eltern warteten auf die Kinder.

- ↓ Der Vater redet lange.
- ← • Der Vater redete lange.

Bei einzelnen Verben (Mischform zwischen schwach und stark) ist der Stammvokal im Präteritum ein '-a-'. Die Flexion ist dieselbe.

- ↓ Er nennt seinen Namen.
- ← • Er nannte seinen Namen.

Starke Flexion = neuer Stamm

← • -	← •• -en
ich -	
du -st	ihr -t

Bei stark flektierten Verben

wird die Präteritumform durch **einen neuen Stammvokal** gebildet.

- ↓ Der Bruder läuft nach Hause.
- ← • Der Bruder lief nach Hause.

- ↓ Peter spricht schnell aber deutlich.
- ← • Peter sprach schnell aber deutlich.

- ↓ Ich komme spät nach Hause.
- ← Ich kam spät nach Hause.

- ↓ Du schreibst einen Brief.
- ← Du schriebst einen Brief.

- ↓ Heute fahren wir nach Köln.
- ← •• Gestern fuhren wir nach Köln.

Es bestehen keine Regeln für den Vokalwechsel zwischen Präsens und Präteritum. Man muss also die Bildung des Präteritums der unregelmäßigen Verben auswendig lernen.

Symbolerklärung: ↓ Präsens
← Präteritum

Die Stellung des Verbs in Sätzen im Präsens und Präteritum

Hauptsatz:

Das flektierte Verb steht zwischen dem Subjekt und dem Objekt/den Objekten **oder** nach dem ersten Objekt.

In Sätzen mit trennbaren Verben steht die betonte Vorsilbe des flektierten Verbs am Satzende.

In Fragesätzen steht das flektierte Verb am Satz-anfang.

Nebensatz:

Das flektierte Verb steht am Satzende.

In Sätzen mit trennbaren Verben steht das flektierte Verb ungetrennt am Satzende.

Der Infinitiv steht am Satzende.

Beispiele:

1. Der Kellner *reicht* dem Gast die Speisekarte.
2. Dem Gast *reicht* der Kellner die Speisekarte.
3. Die Speisekarte *reicht* der Kellner dem Gast.
4. Der Kellner *reichte* dem Gast den Löffel.
5. Er *geht* oft mit Freunden *aus*.
6. Er *steht* sehr früh *auf* und *stellt* das Radio *an*.
7. Abends *ging* er oft mit Freunden *aus*.
8. Jeden Morgen *stand* er sehr früh *auf* und *stellte* das Radio *an*.
9. *Schläft* er schon lange?
10. *Fahrt* ihr mit nach Köln?
11. *Stellst* du bitte den Sessel ans Fenster?
12. *Gehen* wir zu Fuß nach Hause?
13. *Fahrt* ihr mit nach Köln?
14. Er sieht, dass der Kellner dem Gast die Speisekarte *reicht*.
15. Sie teilt dem Freund, den sie in der Stadt *trifft*, die Neuigkeit mit.
16. Er sah, dass der Kellner dem Gast die Speisekarte *reichte*.
17. Sie teilte dem Freund, den sie in der Stadt *traf*, die Neuigkeit mit.
18. Die Mutter sieht zu, während der Sohn das Geschenk *auspackt*.
19. Die Mutter sah zu, während der Sohn das Geschenk *auspackte*.
20. Der Lehrer freute sich, dass der Schüler den Text so sicher *vorlas*.
21. Er rennt los, ohne auf die anderen *zu warten*.

Hilfsverben - Übersicht

sein

Präsens

↓ • ist	↓ •• sind
ich bin	ihr seid
du bist	

Präteritum

← • war	← •• waren
ich war	ihr wart
du warst	

Perfekt

• ist gewesen •• sind gewesen

Plusquamperfekt

• war gewesen •• waren gewesen

haben

Präsens

↓ • hat	↓ •• haben
ich habe	ihr habt
du hast	

Präteritum

← • hatte	← •• hatten
ich hatte	ihr hattet
du hattest	

Perfekt

• hat gehabt •• haben gehabt

Plusquamperfekt

• hatte gehabt •• hatten gehabt

werden

Präsens

↓ • wird	↓ •• werden
ich werde	ihr werdet
du wirst	

Präteritum

← • wurde	← •• wurden
ich wurde	ihr wurdet
du wurdest	

Perfekt

• ist geworden •• sind geworden

Plusquamperfekt

• war geworden •• waren geworden

Perfekt und Plusquamperfekt - Übersicht

Schwache Verben Der Vokal im Stamm bleibt unverändert.	Starke Verben Viele Verben haben einen veränderten Stammvokal.
<p>Die Hilfsverben ‘haben’ und ‘sein’ werden flektiert. Bei Verben, die eine Bewegung ausdrücken, wird das Perfekt mit dem Hilfsverb ‘sein’ gebildet.</p> <p>+ Hauptverb: ge + Stamm + t (diese Form nennt man das Partizip des Perfekts)</p> <p>z.B. hat/haben gesagt, ist/sind gereist Er <i>hat</i> die Wahrheit <i>gesagt</i>. Die Eltern <i>sind</i> nach Afrika <i>gereist</i>.</p> <p>Er <i>hatte</i> den Wagen vor dem Gebäude <i>geparkt</i>.</p> <p>Verben mit unbetonter Vorsilbe (z.B. ver-, be-) haben kein ‘-ge-’ vor dem Verbstamm; z.B. verteilt, bestellt... Die Mutter <i>hat</i> das Gebäck <i>verteilt</i>. Der Kunde <i>hat</i> das Buch <i>bestellt</i>.</p> <p>Bei trennbaren Verben wird das ‘-ge-’ zwischen die betonte Vorsilbe und den Verbstamm eingeschoben; z.B. fortgesetzt, angesagt ... Du <i>hast</i> die Arbeit <i>fortgesetzt</i>. Der Meteorologe <i>hat</i> gutes Wetter für das Wochenende <i>angesagt</i>.</p> <p>Im Deutschen wird das Perfekt oft anstelle des Präteritums gebraucht, da diese Form mundgerechter ist. In Erzählungen und Geschichten wird das Präteritum gebraucht.</p> <p><i>Achtung!</i> Im Deutschen drückt das Perfekt eine abgeschlossene Handlung aus. z.B. Er hat zwei Jahre in Holland gewohnt. (= Er wohnt nicht mehr in Holland). Er hat drei Monate bei der Firma gearbeitet. (= Er arbeitet nicht mehr bei der Firma).</p>	<p>Die Hilfsverben ‘haben’ und ‘sein’ werden flektiert. Bei Verben, die eine Bewegung ausdrücken, wird das Perfekt mit dem Hilfsverb ‘sein’ gebildet.</p> <p>+ Hauptverb: ge + Stamm + en (diese Form nennt man das Partizip des Perfekts)</p> <p>z.B. hat/haben geschrieben, ist/sind gegangen hat/haben gesehen, ist/sind gesprungen Er <i>hat</i> den Brief <i>geschrieben</i>. Sie <i>ist</i> zur Post <i>gegangen</i>. Ich <i>habe</i> den Film <i>gesehen</i>. Der Dieb <i>ist</i> über die Mauer <i>gesprungen</i>.</p> <p>Schon bevor die Polizei ankam, <i>war</i> der Dieb über die Mauer <i>gesprungen</i>.</p> <p>Verben mit unbetonter Vorsilbe, (z.B. ver-, be-) haben kein ‘-ge-’ vor dem Verbstamm; z.B. versprochen, beschrieben... Der Freund <i>hat</i> Treue <i>versprochen</i>. Der Passant <i>hat</i> den Weg <i>beschrieben</i>.</p> <p>Bei trennbaren Verben wird das ‘-ge-’ zwischen die betonte Vorsilbe und den Verbstamm eingeschoben; z.B. vorgenommen, ausgesprochen ... Der Handwerker <i>hat</i> die Reparatur <i>vorgenommen</i>. Der Lehrer <i>hat</i> das Wort sehr deutlich <i>ausgesprochen</i>. Das Abenteuer <i>ist</i> schlecht <i>ausgegangen</i>.</p> <p>Vor der Abreise <i>hatte</i> er die Mutter <i>angerufen</i>.</p> <p>Wortstellung – siehe Seite 34 <i>Die Stellung des Verbs in zusammengesetzten Zeiten</i></p>

Futur

Das Futur wird mit der Präsensform von ‘werden’ und dem Infinitiv eines Vollverbs gebildet.

• wird	•• werden	...	+ Infinitiv eines Vollverbs
ich werde du wirst	ihr werdet		

z.B. Übermorgen *werde* ich das neue Museum *besuchen*.
 Er *wird* in Zukunft mit dem Fahrrad *fahren*.
 Die Mutter freut sich, dass er in Zukunft mit dem Fahrrad *fahren wird*.

Wortstellung, siehe Seite 34.

Das Hilfsverb ‘werden’ drückt aus, dass die Handlung des Vollverbs in der Zukunft liegt.

Modalverben

Die Modalverben werden im Präsens auf eine besondere Art flektiert:

- | | |
|--------|-----------|
| • darf | •• dürfen |
| • kann | •• können |
| • mag | •• mögen |
| • muss | •• müssen |
| • soll | •• sollen |
| • will | •• wollen |

Flexion von ‘dürfen’:			
• darf	•• dürfen		
ich darf		ihr	dürft
du darfst			

BEDEUTUNG:

dürfen	die Erlaubnis haben, etwas zu tun (in Verbindung mit ‘nicht/kein’: ein Verbot).
können	im Stande sein/ die Möglichkeit haben, etwas zu tun.
mögen	etwas gerne tun/haben, Eventualität oder Wahrscheinlichkeit.
müssen	gezwungen sein, etwas zu tun. Notwendigkeit (in Verbindung mit ‘nicht/kein’: nicht zu tun brauchen)
sollen	verpflichtet sein, Auftrag oder Befehl.
wollen	etwas beabsichtigen, einen Plan oder Willen ausdrücken.

z.B. Die 15jährige Tochter *darf* heute Abend eine Freundin *besuchen*.
 Sie *soll* aber spätestens um zehn Uhr wieder zu Hause *sein*.
 Deshalb *muss* sie mit dem Bus kurz nach neun Uhr vom Bahnhof nach Hause *fahren*.
 Sie *kann* natürlich auch *laufen*. Aber das *wollen* ihre Eltern so spät am Abend nicht *erlauben*.
 Sie selbst *mag* auch nicht so spät am Abend durch dunkle Straßen *laufen*.

In der Präsensform können die Modalverben sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft ausdrücken; z.B.

Er muss sein Abitur machen.
 Er will seine Tante besuchen.

Passiv - Übersicht

Im Passiv führt das Substantiv im Nominativ keine Handlung aus; d.h. **die Nominativfunktion ist passiv**.

Beispiele:

AKTIV 1. Das Kind füttert den Hund.
PASSIV 2. Der Hund wird von dem Kind gefüttert.

AKTIV 3. Am späten Abend schreibt der Freund den Brief
PASSIV 4. Am späten Abend *wird* der Brief von dem Freund *geschrieben*.

AKTIV 5. Die Mutter knetet den Teig
PASSIV 6. Der Teig wird von der Mutter geknetet.

Die Bildung des Passivs:

Die flektierte Form des Hilfsverbs 'werden' + das Hauptverb in der Partizipform des Perfekts.

(siehe Seite 31)

• wird	•• werden	... ge + Stamm (evt. geändert)+	-t (schwache Verben) -en (starke Verben)
ich werde du wirst	ihr werdet		

Wortstellung: Siehe Seite 34.

Achtung! Bei Passivkonstruktionen ist der Kasuszirkel außer Kraft.

Die Stellung des Verbs in Sätzen mit zusammengesetzten Zeiten und Formen

Hauptsatz:

Zusammengesetzte Zeiten:
Das Hilfsverb wird flektiert und steht im Satz. Das Vollverb steht am Satzende.

Beispiele:

1. Der Junge *hat* seinen Freund *mitgebracht*.
2. Ihr *habt* den Vater *angelogen*.
3. Die Großeltern *sind* gestern *abgereist*.
4. Der Lehrer *wird* den Schülern die Referate morgen *zurückgeben*.
5. Bald *wird* die Heizung *eingeschaltet*.

Nebensätze:

Zusammengesetzte Zeiten:
Das Hilfsverb wird flektiert und steht am Satzende. Das Vollverb steht zeitflektiert an vorletzter Stelle.

6. Die Mutter war enttäuscht, dass die Kinder den Vater *angelogen hatten*.
7. Sie sind traurig, dass die Großeltern gestern *abgereist sind*.
8. Sie warten darauf, dass die Heizung bald *eingeschaltet wird*.

Adjektive - Übersicht

Die Steigerung der Adjektive wird durch die Zufügung der Endungen: ‘-er’ und ‘-st’ gebildet.
 – Oft findet eine Änderung des Stammvokals durch einen Umlaut statt. Die Adjektive treten in drei Stufen auf:

<i>Positiv/</i>	klein	groß	teuer	spät	alt
<i>Komparativ</i>	kleiner	größer	teurer	später	älter
<i>Superlativ</i>	kleinst (am kleinsten)	größt (am größten)	teuerst (am teuersten)	spätest (am spätesten)	ältest (am ältesten)

Einige Adjektive haben unregelmäßige Steigerungsformen:

z.B. gut, besser, best/am besten
 hoch, höher, höchst/am höchsten

An die Steigerungsform hängt sich die Deklination/Flexion des Adjektivs als Begleiter des Substantivs an:

Steht ein Kasusmerkmal/Artikel mit dem definiten Endbuchstaben vor dem Adjektiv, wird das Adjektiv *schwach* dekliniert.

	mit Kasusmerkmal	+	das Adjektiv wird schwach dekliniert																																																		
	<table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td></td> <td><i>M</i></td> <td><i>F</i></td> <td><i>N</i></td> <td><i>Pl</i></td> </tr> <tr> <td>NOM</td> <td>r</td> <td>e</td> <td>s</td> <td>e</td> </tr> <tr> <td>GEN</td> <td>s^{+s}</td> <td>r</td> <td>s^{+s}</td> <td>r</td> </tr> <tr> <td>DAT</td> <td>m</td> <td>r</td> <td>m</td> <td>n⁺ⁿ</td> </tr> <tr> <td>AKK</td> <td>n</td> <td>e</td> <td>s</td> <td>e</td> </tr> </table>		<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>	NOM	r	e	s	e	GEN	s ^{+s}	r	s ^{+s}	r	DAT	m	r	m	n ⁺ⁿ	AKK	n	e	s	e		<table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td></td> <td><i>M</i></td> <td><i>F</i></td> <td><i>N</i></td> <td><i>Pl</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td>-e</td> <td>-e</td> <td>-e</td> <td>-n</td> </tr> <tr> <td></td> <td>-n</td> <td>-n</td> <td>-n</td> <td>-n</td> </tr> <tr> <td></td> <td>-n</td> <td>-n</td> <td>-n</td> <td>-n</td> </tr> <tr> <td></td> <td>-n</td> <td>-e</td> <td>-e</td> <td>-n</td> </tr> </table>		<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>		-e	-e	-e	-n		-n	-n	-n	-n		-n	-n	-n	-n		-n	-e	-e	-n
	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>																																																	
NOM	r	e	s	e																																																	
GEN	s ^{+s}	r	s ^{+s}	r																																																	
DAT	m	r	m	n ⁺ⁿ																																																	
AKK	n	e	s	e																																																	
	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>																																																	
	-e	-e	-e	-n																																																	
	-n	-n	-n	-n																																																	
	-n	-n	-n	-n																																																	
	-n	-e	-e	-n																																																	
	Ein -e- wird bei Bedarf eingeschoben																																																				

Wenn das Kasusmerkmal vor dem Adjektiv *fehlt*, wird das Kasusmerkmal an das Adjektiv angehängt (*stark* dekliniert).

Achtung: GEN/Mask. + Neutr.

	Kein Kasusmerkmal	+	das Adjektiv wird stark dekliniert																																																		
	<table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td></td> <td><i>M</i></td> <td><i>F</i></td> <td><i>N</i></td> <td><i>Pl</i></td> </tr> <tr> <td>NOM</td> <td>-r</td> <td>-e</td> <td>-s</td> <td>-e</td> </tr> <tr> <td>GEN</td> <td>-n</td> <td>-r</td> <td>-n</td> <td>-r</td> </tr> <tr> <td>DAT</td> <td>-m</td> <td>-r</td> <td>-m</td> <td>-n</td> </tr> <tr> <td>AKK</td> <td>-n</td> <td>-e</td> <td>-s</td> <td>-e</td> </tr> </table>		<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>	NOM	-r	-e	-s	-e	GEN	-n	-r	-n	-r	DAT	-m	-r	-m	-n	AKK	-n	-e	-s	-e		<table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td></td> <td><i>M</i></td> <td><i>F</i></td> <td><i>N</i></td> <td><i>Pl</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td>-r</td> <td>-e</td> <td>-s</td> <td>-e</td> </tr> <tr> <td></td> <td>-n</td> <td>-r</td> <td>-n</td> <td>-r</td> </tr> <tr> <td></td> <td>-m</td> <td>-r</td> <td>-m</td> <td>-n</td> </tr> <tr> <td></td> <td>-n</td> <td>-e</td> <td>-s</td> <td>-e</td> </tr> </table>		<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>		-r	-e	-s	-e		-n	-r	-n	-r		-m	-r	-m	-n		-n	-e	-s	-e
	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>																																																	
NOM	-r	-e	-s	-e																																																	
GEN	-n	-r	-n	-r																																																	
DAT	-m	-r	-m	-n																																																	
AKK	-n	-e	-s	-e																																																	
	<i>M</i>	<i>F</i>	<i>N</i>	<i>Pl</i>																																																	
	-r	-e	-s	-e																																																	
	-n	-r	-n	-r																																																	
	-m	-r	-m	-n																																																	
	-n	-e	-s	-e																																																	
	Ein -e- wird bei Bedarf eingeschoben.																																																				

Beispiele:

1. Er holte *graues* Papier für die Verpackung.
2. *Wunderschönes* Wetter gibt es leider nicht jede^on Tag.
3. Bei dem *wunderschönen* Wetter genossen sie das Leben im *großen* Garten.
4. Mein *altes* Auto wird mir langsam zu teuer.
5. Das *alte* Auto fuhr noch tadellos und zwar mit *hoher* Geschwindigkeit auf der neuen Bundesstraße.
6. Mit der *guten* Beratung seiner *alten* Mutter ist ihm wirklich geholfen.
7. Wir suchen eine *bessere* Lösung für das *besprochene* Problem.
8. Mein *älterer* Bruder hat morgen Geburtstag.
9. Ein *guter* Freund kommt heute Abend zu Besuch.
10. Die *besten* Lösungen sind nicht immer *teure* Lösungen.

der
ein

- -t
- -en

dem
einem

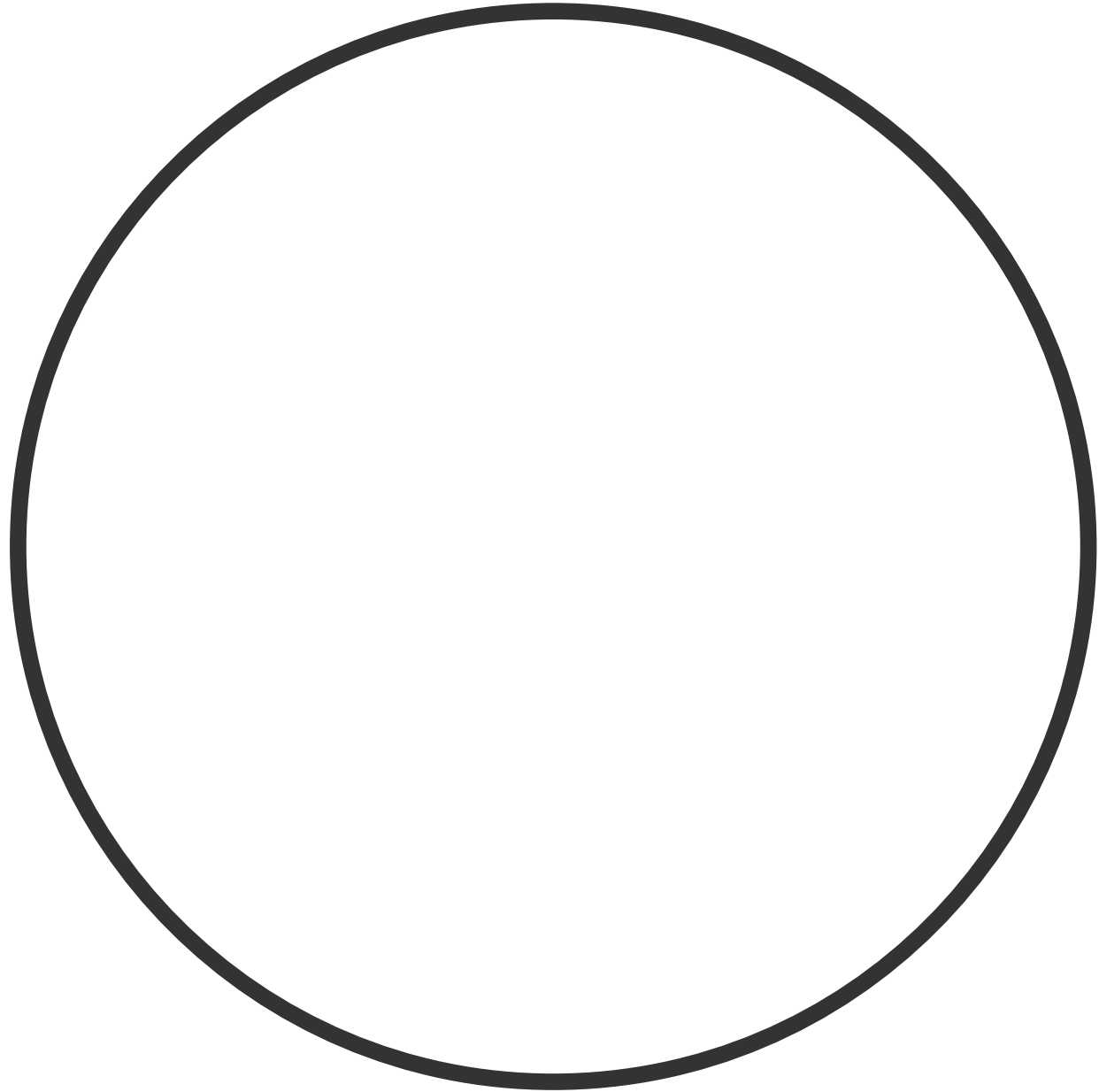
den
einen

der	die	das	die
ein	eine	ein	

- -t
- -en

dem	der	dem	den ⁺ⁿ
einem	einer	einem	

den	die	das	die
einen	eine	ein	



KASUS von einer Präposition regiert

Präp. mit DAT/AKK

an auf hinter in
neben über unter
vor zwischen

Physische Bedeutung:
Zustand/Status quo DAT
Änderung AKK

Nicht-physische Bedeutung:
auf & über AKK

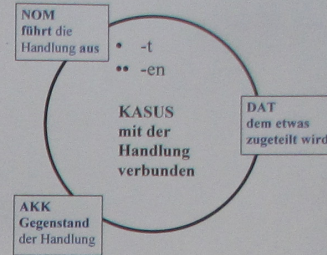
Präp. mit obligatorisch regiertem KASUS

statt trotz während wegen -halb ...
aus bei mit nach seit von zu ...
durch für gegen ohne um wider ...

DEFINITER ARTIKEL

	<i>m</i>	<i>f</i>	<i>n</i>	<i>pl</i>
NOM	der	die	das	die
GEN *	des ^{+s}	der	des ^{+s}	der
DAT	dem	der	dem	den ⁺ⁿ
AKK	den	die	das	die

GEN * beschreibt das voranstehende Wort
und hat keine Beziehung zum Kasuszirkel



mask

fem

neut

plur

NOM

ein ■

der

eine

die

ein ■

das

die

Führt die Handlung aus
/wer etwas hat oder ist



während

GEN

eines^{+s}

des^{+s}

einer

der

eines^{+s}

des^{+s}

den⁺ⁿ

Beschreibt
das voranstehende Wort

GENITIV

mit

DAT

einem

dem

einer

der

einem

dem

der

Dem etwas
zugeteilt wird



auf

ohne

AKK

einen

den

eine

die

ein ■

das

die

Gegenstand
der Handlung



KASUS von einer Präposition regiert

Präp. mit DAT/AKK

an auf hinter in
neben über unter
vor zwischen

Physische Bedeutung:
Zustand/Status quo DAT
Änderung AKK

Nicht-physische Bedeutung:
auf & über AKK

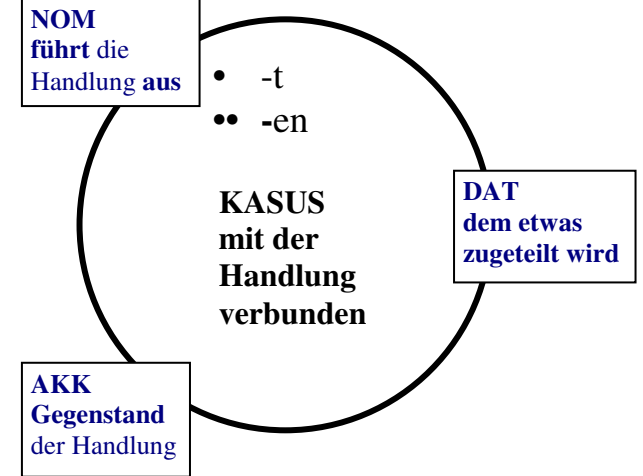
Präp. mit obligatorisch regiertem KASUS

statt trotz während wegen -halb ...
aus bei mit nach seit von zu ...
durch für gegen ohne um wider ...

DEFINITER ARTIKEL

	<i>m</i>	<i>f</i>	<i>n</i>	<i>pl</i>
NOM	der	die	das	die
GEN *	des ^{+s}	der	des ^{+s}	der
DAT	dem	der	dem	den ⁺ⁿ
AKK	den	die	das	die

GEN * beschreibt das voranstehende Wort und hat keine Beziehung zum Kasuszirkel



Schwache Flexion

keine Änderungen im Stamm

Präsens/Gegenwart

• -t	•• -en
ich -e	
du -st	ihr -t

Präteritum/Vergangenheit

• -te	•• -ten
ich -te	
du -test	ihr -tet

Partizip des Perfekts

ge + _____ +t
Stamm

Starke Flexion

Präsens/Gegenwart

• -*t	•• -en
ich -e	
du -*st	ihr -t

Präteritum/Vergangenheit
neuer Stamm +

• -	•• -en
ich -	
du -st	ihr -t

Partizip des Perfekts

ge + _____ +en
evt. geänderter Stamm

* möglicher Vokalwechsel
im Präsens
a → ä
au → äü
e → i, ie
o → ö

Symbolerklärungen:

- = Singular /Einzahl
- = Plural/Mehrzahl

↙ Zustand
↘ Änderung